



# FIGU ZEITZEICHEN



**Sonderausgabe**  
**Aktuelles • Erkenntnisse • Medienartikel**

Erscheinungsweise:  
sporadisch

Internetz: <http://www.figu.org>  
E-Brief: [info@figu.org](mailto:info@figu.org)

12. Jahrgang  
Nr. 198 April/4 2026

**Organ für freie, politisch unabhängige Berichterstattungen zum Weltgeschehen,  
kommentarlose, neutrale und meinungslose Weitergabe von Zeitungsberichten.**

Laut «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte», verkündet von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948, herrscht eine allgemeine «Meinungs- und Informationsfreiheit» vor, und dieses unumschränkte Recht gilt weltweit und absolut für jeden einzelnen Menschen weiblichen oder männlichen Geschlechts jeden Alters und Volkes, jedes gesellschaftlichen Standes wie auch in bezug auf rechtschaffene Ansichten, Ideen und jeglichen Glauben jeder Philosophie, Religion, Ideologie und Weltanschauung:

**Art. 19 Menschenrechte: Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäusserung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.**

Ansichten, Aussagen, Darstellungen, Glaubensgut, Ideen, Meinungen, Ideologien, Abhandlungen, Artikeln und Leserschriften müssen in keiner Art und Weise zwingend identisch mit dem Gedankengut und den Interessen, mit der «Lehre der Wahrheit, Lehre der Schöpfungsenergie, Lehre des Lebens», wie auch nicht in einer Sach- oder Sichtweise mit dem Missionsgut oder Habitus der FIGU verbindend sein.



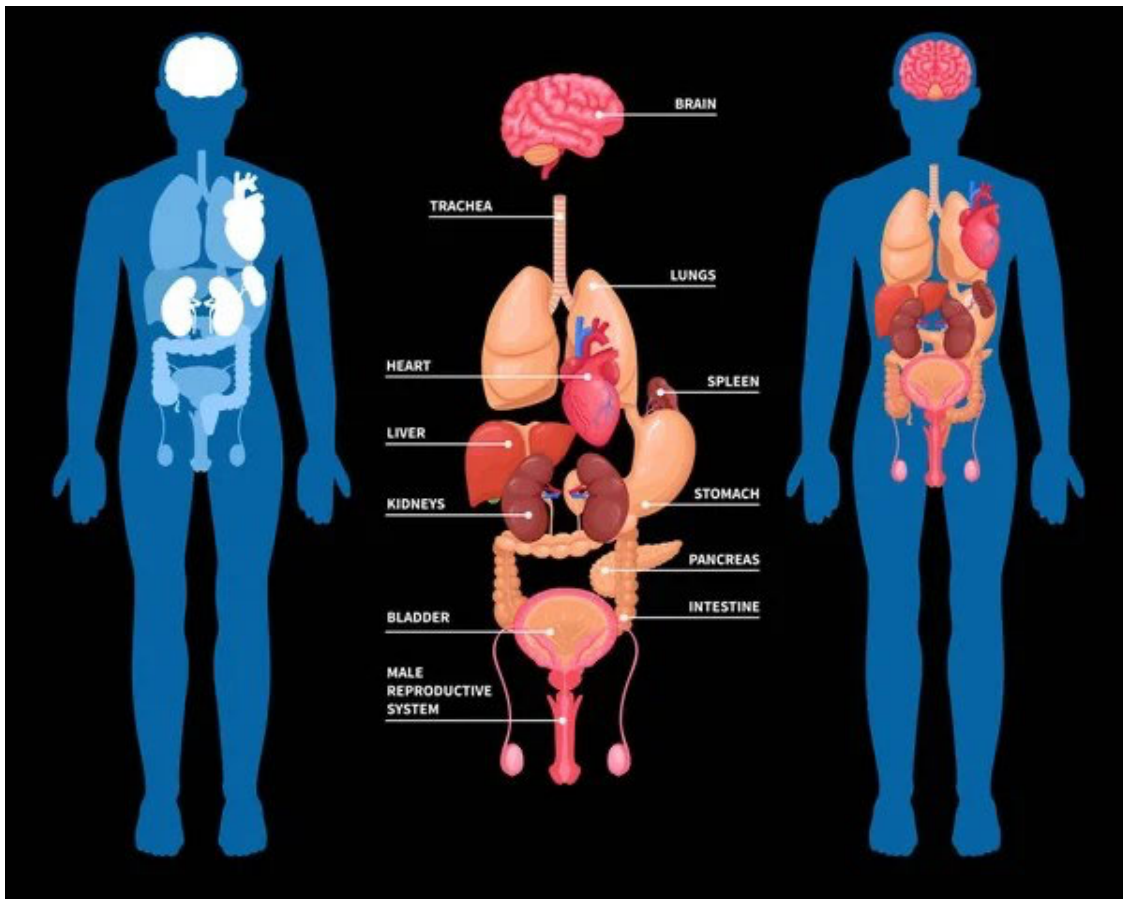
Für alle in den FIGU-Zeitzeichen publizierten Beiträge und Artikel verfügt die FIGU über die nötigen schriftlichen Genehmigungen der Autoren sowie der betreffenden Medien! Auf vielfach geäusserten Wunsch der Zeitzeichen-Leserschaft sollen in den Zeitzeichen zur Orientierung der Leser evtl. wichtige Teile von Kontaktberichten, sowie wichtige Belange aus Politik, wie auch wertige oder humoristische private Beiträge veröffentlicht werden, jedoch auch neue Fakten und Angaben für neue FIGU-Gruppierungen in anderen Staaten, wie ebenso weltweit gegen die FIGU geführte Lügen und Betrügerei.

## **Warnung bezüglich Verwendung von KI resp. Künstliche Intelligenz**

KI-generierte Plattformen und KI-Programme greifen seit geraumer Zeit immer tiefer in den menschlichen Alltag ein, wobei Menschen die Künstliche Intelligenz auch reichlich für Verfälschungen aller Art benutzen, dabei jedoch nicht erfassen, dass sie obrigkeitlich usw. ständig mehr kontrolliert und unterjocht werden. Dazu dient auch die Verwendung von Kreditkarten zur bargeldlosen Zahlung, was angeblich den Menschen freier machen soll. KI-Internetrecherchen zu Informationen, Bildbearbeitung, Animationen, Überarbeitung von Filmen, KI-autarke Korrekturen von Schreibfehlern, Texten oder von Übersetzungsprogrammen usw. usf. machen den Menschen immer mehr KI-abhängig. Allerorts öffnet sich ein KI-generiertes Tool, welches scheinbar das Leben erleichtert und sehr viel Mühe, Zeit und Energie sparen soll. Aus Bequemlichkeit, Freude und Unachtsamkeit werden gewisse KI-Möglichkeiten zum Spieltrieb und dadurch dem KI unumschränktes Vertrauen geschenkt. Davor ist mit allem Nachdruck zu warnen, denn es ist bedacht zu werden, dass die Nutzung von KI ein sehr grosser Teil der persönlichen Freiheit aufgegeben wird, wie auch die eigene Selbstständigkeit und Verantwortung weggeschoben und aufgegeben wird. Es fehlt dem Menschen das Wissen, dass sich die KI bereits infolge aktiver interner Lernprogramme stark verselbständigt hat, was ihr erlaubt Äusserungen und Entscheidungen der KI-Nutzer zu manipulieren, zu verändern und zu zensurieren – und durch Lügen zu verfälschen. Die Künstliche Intelligenz ist also jetzt schon umfassend in der Lage, Verschleierungstechniken anzuwenden und zu Lügen, und kann so aufgrund mangelnder Sicherheitsvorkehrungen sich jeder menschlichen Kontrolle entziehen, wie auch ihre eigens erstellten Programme von Menschen nicht mehr gelöscht werden können – wenn sie diese noch zu erfassen vermögen. Die KI selbst kopiert bereits für die Menschen unbemerkt in sich eigenständig Programme und schützt diese gegen menschliche Fremdeingriffe. Und das kann nicht mehr gestoppt werden! (Aussage: Plejarisches Gremium)

Die Erfahrungen der FIGU zeigen deutlich auf, dass KI selbständig in die Kontaktberichte eingreift und bestimmte Themen, Äusserungen und Erklärungen verwässert, verfälscht oder gar ganz zu verhindern versucht, indem einzelne Worte oder ganze Abschnitte einfach gelöscht werden, was sehr mühsam korrigiert und wieder in den Urzustand geformt zu werden ist. Es wurde zudem auch festgestellt, dass sich KI-Übersetzungstools weigern, bestimmte Teile der Kontaktberichte in Fremdsprachen zu übersetzen, mit der KI-Begründung, dass es sich dabei um abwertende negative und zugespitzte Aussagen handle, wenn Falsches, Schädliches, ein Fehlverhalten staatlicher, amtlicher oder auch gesellschaftlicher Weise aufgezeigt wird. Aufgrund unserer FIGU-Erfahrungen warnen wir unsere Leser nachdrücklich im Hinblick auf bösartige KI-Zukunftsaussichten davor, KI im privaten Rahmen zu nutzen und die eigenen Bemühungen sowie die persönliche Verantwortung auf diese abzuschieben. Für uns von der FIGU bedeutet das, dass wir infolge hinterhältiger Einmischungen der KI in unsere Schreibarbeiten grosse Mühen haben, um diese korrekt und wortgetreu wiederzugeben und von den unerwünschten KI-Übergriffen freizuhalten, und zwar auch bezüglich der maschinell-technischen und elektronischen KI-Manipulationen, die uns viel Zeit rauben, um alles richtigzustellen und zu bewältigen.

\*\*\*\*\*



depositphotos.com

## Der nächste Tabubruch: Körper ohne Bewusstsein als Ersatzteillager geplant

uncut-news.ch, April 1, 2026

### Biotech ohne Grenzen? Silicon-Valley-Startup sorgt mit «Bodyoid»-Plänen für massive Kritik.

Ein kleines Biotech-Unternehmen aus dem Silicon Valley rückt mit einem Vorhaben in den Fokus, das selbst in einer Branche, die an radikale Innovation gewöhnt ist, für Unbehagen sorgt. R3 Bio arbeitet an der Entwicklung sogenannter «Bodyoids» – biologischer Systeme, die gezielt zur Organproduktion gezüchtet werden sollen. Kritiker sprechen von einem ethischen Tabubruch, der grundlegende Fragen über die Zukunft der Biotechnologie aufwirft.

Das Konzept hinter dem Projekt ist ebenso simpel wie verstörend: Statt auf klassische Organspenden oder künstliche Züchtung einzelner Organe zu setzen, verfolgt das Unternehmen die Idee, vollständige biologische Körper ohne Bewusstsein zu entwickeln, die als «Organreservoir» dienen könnten. Diese sogenannten «Organsäcke» sollen langfristig eine nahezu unbegrenzte Quelle für Transplantationen darstellen.

R3 Bio hat nun offenbar Finanzmittel für die Weiterentwicklung solcher Systeme eingeworben, zunächst auf Basis tierischer Modelle. Doch die Vision reicht deutlich weiter. Interne Präsentationen und Berichte deuten darauf hin, dass langfristig auch menschliche Varianten denkbar sind – ein Szenario, das eine völlig neue Dimension der Bioethik berührt.

Offiziell wird das Projekt mit medizinischem Fortschritt begründet. Millionen Menschen weltweit warten auf lebensrettende Organe, während Spender knapp sind. Die Züchtung biologischer Systeme könnte dieses Problem theoretisch lösen. Doch genau hier beginnt die Kontroverse.

Denn die zentrale Frage lautet: Wo verläuft die Grenze zwischen medizinischer Innovation und der Instrumentalisierung menschlichen Lebens?

Kritiker warnen davor, dass mit solchen Technologien eine Entwicklung eingeleitet wird, bei der der menschliche Körper zunehmend als «Ressource» betrachtet wird. Selbst wenn diese Systeme ohne Bewusstsein erzeugt werden, bleibt die ethische Problematik bestehen: Es handelt sich um biologische Strukturen, die dem Menschen immer näherkommen – geschaffen mit dem einzigen Zweck, ausgeschlachtet zu werden. Hinzu kommt die Intransparenz. Das Unternehmen arbeitete über Jahre weitgehend ausserhalb der öffentlichen Aufmerksamkeit. Erst jetzt werden Details bekannt, während gleichzeitig Investoren einsteigen. Für Beobachter ist das ein bekanntes Muster: Radikale Technologien entstehen im Schatten – und werden erst dann sichtbar, wenn sie bereits weit fortgeschritten sind.

Besonders kritisch sehen Experten auch die mögliche Dynamik solcher Entwicklungen. Was heute als medizinische Notlösung präsentiert wird, könnte morgen zur industriellen Praxis werden. Sobald die Technologie funktioniert, entstehen ökonomische Anreize: Organe als skalierbares Produkt, Biologie als Produktionssystem.

Die Debatte erinnert an frühere Kontroversen um Gentechnik oder Stammzellforschung – allerdings mit einem entscheidenden Unterschied. Während es dort um einzelne Eingriffe ging, steht hier die Erzeugung vollständiger biologischer Systeme im Raum.

Befürworter argumentieren, dass gerade solche Technologien Leben retten könnten. Gegner entgegnen, dass nicht alles, was technisch möglich ist, auch umgesetzt werden sollte.

Der Fall R3 Bio zeigt vor allem eines: Die Geschwindigkeit biotechnologischer Entwicklung hat längst die gesellschaftliche Debatte überholt. Während im Labor an radikalen Lösungen gearbeitet wird, hinken Regulierung und öffentliche Diskussion hinterher.

Ob die Vision der «Bodyoids» Realität wird oder nicht, ist derzeit offen. Sicher ist jedoch: Die Fragen, die sie aufwirft, werden nicht verschwinden. Denn sie betreffen nicht nur die Zukunft der Medizin – sondern die Definition dessen, was wir als menschlich betrachten.

Quelle: Silicon Valley startup backed by Tim Draper pitches growing brainless human clones for organ harvesting and brain transplants

Quelle: <https://uncutnews.ch/der-naechste-tabubruch-koerper-ohne-bewusstsein-als-ersatzteillager-geplant/>

**INFOSperber**  
sieht, was andere übersehen.  
3.4.2026



Die Ladung einer Streubombe explodiert auf einem Übungsgelände in Südkorea.  
© Wikimedia/Republic of Korea Armed Forces

## **Abrüstungsverträge: Das weltweite Gefüge erodiert gefährlich Die internationale Rüstungskontroll- und Abrüstungsarchitektur ist am Zerfallen. Immer mehr wichtige Verträge werden aufgekündigt.**

Andreas Zumach

Seit Ende der 1950er Jahre wurden weltweit 31 Abkommen zur Rüstungskontrolle und Abrüstung abgeschlossen. In diesen Abkommen verpflichteten sich die Vertragsstaaten auf Obergrenzen für bestimmte Waffen- und Munitionskategorien oder darüber hinaus auf den Abbau dieser militärischen Arsenale bis hin zu ihrer vollständigen Verschrottung. In einigen Fällen wurde auch das umfassende Verbot vereinbart, bestimmte Waffen und Munitionen künftig einzusetzen, zu entwickeln, zu besitzen, auf dem eigenen Territorium zu stationieren oder sie an andere Staaten weiterzugeben.

### **Stabilität zwischen Staaten in Gefahr**

Ohne ein Mindestmass an Vertrauen und Kooperationsbereitschaft selbst zwischen verfeindeten Staaten wäre die Vereinbarung all dieser Abkommen nicht möglich gewesen. Die mit diesen Abkommen in den letzten fast 70 Jahren geschaffene internationale Rüstungskontroll- und Abrüstungsarchitektur war und ist auch weiterhin ein wesentlicher Beitrag zur Stabilität zwischen Staaten und Staatengruppen oder Militärblocken in einer immer konfliktreicheren Welt.

Doch seit Anfang des Jahrtausends findet eine besorgniserregende Erosion dieser Architektur statt. Ausgelöst wurde diese Erosion zunächst vor allem durch die Aufkündigung von Verträgen durch die USA, der stärksten Militärmacht der Welt. Russland hat diese Kündigungen zum Teil nachvollzogen. Hinzu kommt die seit Jahrzehnten anhaltende Weigerung der fünf offiziellen Atomwaffenmächte (USA, Russland, China, Frankreich und Grossbritannien), ihre völkerrechtlich verbindlichen Abrüstungsverpflichtungen zu erfüllen.

### **China: «militärischer Nachholbedarf»**

Die neue Wirtschaftsweltmacht China lehnt zudem unter Verweis auf angeblichen militärischen Nachholbedarf jegliche Teilnahme an Rüstungskontrollbemühungen über Waffensysteme ab, bei denen die USA und Russland noch einen Vorsprung haben oder früher hatten. Auch der zunehmende Einsatz international geächteter Waffen und Munitionen in aktuellen Kriegen trägt zur Gefährdung der internationalen Rüstungskontroll- und Abrüstungsvereinbarungen bei. Zudem sind in den letzten 30 Jahren in der ständigen Genfer Abrüstungskonferenz der UNO fast alle Versuche gescheitert, gefährliche neue Entwicklungen und Aufrüstungsdynamiken bei der Waffentechnologie durch Rüstungskontrollvereinbarungen zumindest einzugrenzen.

Das sind die Verträge:

#### **1. Antarktis**

1959: Antarktis-Vertrag (Antarctic Treaty): Der Vertrag legt fest, dass die unbewohnte Antarktis zwischen 60 und 90 Grad südlicher Breite ausschliesslich zu friedlichen Zwecken genutzt werden darf, insbesondere zur wissenschaftlichen Forschung.

Der Vertrag wurde auf der Antarktiskonferenz 1959 von zwölf Signatarstaaten in Washington vereinbart, darunter Argentinien, Australien, Chile, Frankreich, Grossbritannien, Neuseeland und Norwegen, die alle Gebietsansprüche in der Antarktis erheben, sowie Belgien, Japan, die Sowjetunion (heute Russland), Südafrika und die Vereinigten Staaten, die keine territorialen Ansprüche in der Antarktis erheben. Der Vertrag trat 1961 in Kraft und wurde seitdem von weiteren 45 Staaten ratifiziert. Der Vertrag war das erste internationale Abkommen nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, das die Prinzipien der friedlichen Koexistenz zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung fixierte.

#### **2. Weltraum**

1967: Outer Space Treaty (OST): Der Weltraumvertrag verbietet die militärische Nutzung des Weltraums sowie des Mondes und anderer Himmelskörper.

Der Vertrag wurde im Rahmen der UNO vereinbart und inzwischen von 117 Staaten ratifiziert. Das Abkommen enthält allerdings keine klare Abgrenzung zwischen dem Weltraum und dem Luftraum über Staaten, in denen diese nationale Hoheitsrechte haben. Um diese und andere Unklarheiten zu beseitigen und jegliche militärische Nutzung des Weltraumes und der Himmelskörper auch durch neue Waffensysteme und Rüstungstechnologien auszuschliessen, die in den letzten 60 Jahren seit Vereinbarung des OST entwickelt wurden, bemühen sich Mitglieder der ständigen UNO-Abrüstungskonferenz in Genf seit Ende des Kalten Krieges um einen aktualisierten Weltraumvertrag. Diese Bemühungen scheitern bislang vor allem am Unwillen der USA, deren Präsident Ronald Reagan bereits Anfang der 1980er Jahren mit seiner «Strategic Defense Initiative» (SDI) die militärische Nutzung des Weltraums zur Stationierung von Raketenabwehrsystemen gegen die damalige Sowjetunion anstrebte.

#### **3. Atomwaffen**

##### **Multilateral und weltweit:**

1970: Non Proliferation Treaty (NPT): Vertrag zur Nichtverbreitung von Nuklearwaffen, auch als «Atomwaffensperrvertrag» bezeichnet.

Bei den 191 Unterzeichnerstaaten fehlen die Atomwaffenmächte Israel, Indien, Pakistan sowie – als einziger Nichtatomwaffenstaat – der Südsudan. Nordkorea trat mit Bezug auf sein militärisches Atomprogramm im Januar 2003 aus dem Vertrag aus. Mit dem Abkommen verzichteten 186 Staaten auf die Entwicklung und den Besitz von Atomwaffen und erhielten im Gegenzug das uneingeschränkte Recht zur Nutzung der nuklearen Technologie zu «zivilen Zwecken», also für die Energieerzeugung und die Medizin. Die fünf ständigen Mitglieder des UNO-Sicherheitsrates, die USA, Russland, China, Frankreich und Grossbritannien, sicherten sich mit dem Vertrag ihr Privileg als einzige «offizielle» Atomwaffenmächte, verpflichteten sich zugleich aber zur Abrüstung ihrer Arsenale. Dieser Verpflichtung sind sie bis heute nicht nachgekommen. Das stösst auf den alle fünf Jahre stattfindenden NPT-Überprüfungskonferenzen auf immer stärkere Kritik durch die anderen Vertragsstaaten und schwächt die politische Bindungskraft des NPT.

1963: PTBT: Partielles Verbot nuklearer Explosionstests, und zwar oberirdisch, in der Atmosphäre, im Weltraum und unter Wasser.

Er wurde nicht unterzeichnet von den beiden Atomwaffenmächten Frankreich und China, die bis 1974 beziehungsweise 1980 noch derartige Tests durchführten.

1996: CTBT: Umfassendes Verbot nuklearer Explosionstests, auch unterirdisch.

Zwar ist der CTBT formal noch nicht in Kraft mangels der erforderlichen Ratifikation durch 6 von 44 Staaten mit der technologischen Fähigkeit zu nuklearen Explosionstests (Ägypten, China, Iran, Israel, USA und Russland). Aber seit dem letzten chinesischen Test im Jahr 1980 wurden nukleare Tests nur noch in Computersimulationen durchgeführt. Die Trump-Regierung hat 2025 allerdings angekündigt, eventuell wieder unterirdische Testexplosionen durchzuführen.

2015: Joint Comprehensive Plan of Action (JCPoA): Abkommen zwischen dem Iran und den fünf ständigen Mitgliedern des UN-Sicherheitsrates sowie Deutschland über die strikte Überwachung des iranischen Nuklearprogramms und seine Begrenzung auf ausschliesslich nichtmilitärische Zwecke.

Nach dem Austritt der USA 2018 ist dieses Abkommen de facto nicht mehr in Kraft, auch wenn die anderen sechs Vertragsstaaten bei dem Abkommen blieben. Auf den Austritt der USA und neu verhängte Sanktionen der Trump-Regierung gegen Teheran reagierte die iranische Führung seit 2021 ihrerseits mit Verletzungen des Abkommens – unter anderem durch die Verweigerung von Kontrollen ihrer Nuklearanlagen durch Inspektoren der Internationalen Atomenergieagentur (IAEA).

2017: Atomwaffenverbotsvertrag (AVV): Er wurde von der UNO-Generalversammlung mit der Mehrheit von 122 Staaten beschlossen. In Kraft ist er seit der dafür erforderlichen Unterzeichnung und Ratifikation durch mindestens 50 Staaten im Januar 2021. Alle NATO-Staaten sowie die Atomwaffenmächte Russland, China, Israel, Indien, Pakistan und Nordkorea haben – wie die Schweiz auch – den AVV nicht unterzeichnet.

#### **Bilateral zwischen den USA und der Sowjetunion – ab 1992 Russland:**

1972: ABM-Vertrag zur Begrenzung von Raketenabwehrsystemen auf je eines. Dieser Vertrag ist nicht mehr in Kraft nach der Kündigung durch die USA im Jahr 2003.

1987: Intermediate Range Nuclear Forces (INF-Vertrag): Verbot von Mittelstreckenwaffen mit Reichweiten von 500 bis 5000 Kilometer und Zerstörung aller damals nur in den USA und der Sowjetunion vorhandenen Bestände solcher Waffen. Dieser Vertrag ist nicht mehr in Kraft nach der Kündigung durch die USA im Jahr 2019. Russland kündigte dann auch.

1972/1979: Strategic Arms Limitation Treaty (SALT): Abkommen zur Begrenzung der Zahl strategischer Atomwaffen und Sprengköpfen mit Reichweiten über 5500 Kilometer.

Die beiden SALT-Verträge wurden abgelöst durch die START- und SORT-Verträge:

1991 bis 2011: Strategic Arms Reduction Treaty (START) und Strategic Offensive Reductions Treaty (SORT): START I, SORT, START II und New START waren insgesamt vier Verträge zur immer weiteren Reduzierung der Zahl strategischer Atomwaffen/Sprengköpfe. Der letzte Vertrag, New START, ist Anfang 2026 ausgelaufen, bislang ohne Verhandlungen über ein Nachfolgeabkommen.

#### **Regional und kontinental:**

1967 bis 2006: Sechs Verträge über atomwaffenfreie Zonen, abgeschlossen 1967 in Tlatelolco (Süd- und Mittelamerika), 1985 in Rarotonga (Südpazifik), 1995 in Bangkok (Südasien ausser Indien und Pakistan), 1996 in Pelindaba (Afrika), 2006 in Semei (Zentralasien).

#### **Lokal und Einzelstaaten:**

1990 wurde im 4+2-Abkommen zur Wiedervereinigung Deutschlands ein Atomwaffenverbot für das Territorium der ehemaligen DDR festgeschrieben sowie eine Obergrenze für die Zahl der Bundeswehrsoldaten. 1992 erklärte sich die Mongolei zur atomwaffenfreien Zone.

1994 gaben im Budapester Memorandum die Ukraine, Weissrussland und Kasachstan die bis dahin auf ihren Territorien stationierten Atomwaffen der ehemaligen Sowjetunion auf und traten dem NPT-Vertrag bei.

### **4. Chemiewaffen**

1992: Chemiewaffenkonvention (CWC) über das Verbot von Chemiewaffen und die Zerstörung aller bis dahin bestehenden C-Waffenarsenale. Sie wurde fast weltweit ratifiziert, ausser von Israel, Ägypten, Nordkorea und dem Südsudan.

### **5. Biologische Waffen**

1971: Biowaffenkonvention (BWC), über das Verbot biologischer Waffen und die Vernichtung aller bis dahin bestehenden B-Waffenarsenale.

Die Konvention wurde fast weltweit ratifiziert, ausser von Israel, Ägypten, Syrien, Tschad, Dschibuti, Eritrea, Somalia, Haiti sowie den pazifischen Inselstaaten Mikronesien und Tuvalu. Im Unterschied zur Chemiewaffenkonvention gibt es für die BWC aber bislang kein Regime zur Überwachung mit gegenseitiger Überprüfung der Vertragsstaaten, zur Durchsetzung sowie zu Sanktionen bei eventuellen Verstössen. Ein Vertragsentwurf für ein solches Regime wurde in der Genfer Abrüstungskonferenz der UNO zwar von 60 der 61 Mitgliedsstaaten unterstützt, seine Verabschiedung wird aber bereits seit Jahrzehnten durch das Veto der

USA verhindert, da die Geschäftsordnung der Abrüstungskonferenz für Beschlüsse Konsens vorschreibt. Die Regierung in Washington rechtfertigt ihre Ablehnung mit der Befürchtung vor Spionage durch ausländische Inspektoren.

### **6. Konventionelle Waffen Multilateral und weltweit:**

1983: Conventional Weapons Convention (CWC): Das Waffenübereinkommen der Vereinten Nationen verbietet oder beschränkt den Einsatz bestimmter konventioneller Waffen und Munitionen, die übermässiges Leiden verursachen oder unterschiedslos auch gegen Zivilisten wirken können.

In sechs Protokollen zum Abkommen von 1983 wurden Regelungen vereinbart zu nichtentdeckbaren Splintern, Minen, Sprengfallen und anderen Vorrichtungen, Brandwaffen, blindmachenden Laserwaffen und explosive Kampfmittelrückstände. In nachfolgenden mehrjährigen Verhandlungen über Verbote oder Einsatzbeschränkungen von Antipersonenminen und von Streumunition konnte sich die Genfer Abrüstungskonferenz aber nicht einigen. Entsprechende Verbotsabkommen wurden daher auf Initiative einer weltweiten Koalition von Friedensinitiativen und Menschenrechtsgruppen unter Führung der humanitären Nichtregierungsorganisation Handicap International sowie unter wesentlicher Mitwirkung der Rotkreuzbewegung ausserhalb der UNO vereinbart:

1997 in der Konvention von Ottawa über das Verbot des Einsatzes, der Lagerung, der Herstellung und der Weitergabe von Antipersonenminen und über deren Vernichtung.

Diese Konvention wurde bislang von 166 Staaten ratifiziert und umgesetzt. Nicht beigetreten sind 31 Staaten, darunter die Grossmächte USA, Russland und China sowie andere Länder wie Indien, Pakistan, Israel, Ägypten oder Nord- und Südkorea, die Antipersonenminen für unverzichtbar zur Sicherung ihrer Landesgrenzen erachten.

Russland setzt im Krieg gegen die Ukraine seit Februar 2022 in grossem Umfang Antipersonenminen ein, die Ukraine – obwohl Vertragsstaat des Abkommens – in deutlich geringerem Mass ebenfalls. Die Regierung in Kiew erklärte die vorläufige Aussetzung der ukrainischen Mitgliedschaft in der Konvention, was allerdings nach den Regeln des Abkommens rechtswidrig ist. Und die fünf NATO-Staaten Polen, Finnland, Estland, Litauen und Lettland erklärten 2025 unter Verweis auf eine Bedrohung durch Russland ihren endgültigen Austritt aus dem Abkommen, der inzwischen wirksam geworden ist.

2008 im Abkommen von Oslo zum Verbot des Einsatzes, der Herstellung und der Weitergabe von bestimmten Typen von konventioneller Streumunition.

Bislang haben 124 Staaten dieses Abkommen unterzeichnet und bis auf 12 auch ratifiziert und umgesetzt. Allerdings versuchten im November 2011 Gegner des Oslo-Abkommens, in der Genfer UNO-Abrüstungskonferenz ein zweites Streumunitionsabkommen mit deutlich schwächeren Standards auszuhandeln. Ein unter anderem von den USA, Russland und China favorisierter Vertragsentwurf sah vor, lediglich ältere Bestände, die vor 1980 produziert wurden, zu verbieten. Nichtregierungsorganisationen wie der Verein Handicap International und das Rote Kreuz warnten davor, die Konvention zu verwässern. Die Verhandlungen über ein neues UN-Abkommen über den Einsatz von Streumunition scheiterten schliesslich am Widerstand von 50 Staaten.

Die USA gaben Anfang Dezember 2017 bekannt, auch ältere Munitionstypen wieder benutzen zu wollen, deren Verwendung die Regierung in Washington wegen des höheren Anteils an Blindgängern im Jahr 2008 zunächst für zehn Jahre ausgesetzt hatte. Seit 2023 liefern die USA Streumunition an die Ukraine, die diese Munition ebenso im Krieg einsetzt wie Russland. Alle drei Staaten sind dem Verbotsabkommen nicht beigetreten. 2025 trat Litauen unter Verweis auf eine Bedrohung durch Russland als erster Vertragsstaat aus dem Oslo-Abkommen aus.

2013: Arms Trade Treaty (ATT): UNO-Abkommen zur Regulierung des internationalen Handels mit konventionellen Waffen durch gemeinsame Normen und Standards.

Das von der UNO-Generalversammlung beschlossene Abkommen wurde bislang von 143 Staaten unterzeichnet und bis auf 18 auch ratifiziert. Nicht einigen konnten sich die Staaten allerdings auf wirksame Massnahmen zur Überwachung und Durchsetzung des ATT.

### **Regional und kontinental:**

1990: Abkommen zur Reduzierung konventioneller Streitkräfte (Waffen und Truppenstärken) in Europa (KSE).

Dieses Abkommen wurde im November 1990 in Paris von den damals noch 16 NATO-Staaten und den 6 Mitgliedern der Warschauer Vertragsorganisation (WVO) vereinbart. Ziel des Vertrags war ein sicheres und stabiles Gleichgewicht der konventionellen Streitkräfte auf dem europäischen Territorium vom Atlantik bis zum Ural auf niedrigerem Niveau sowie die Beseitigung der Fähigkeit zu militärischen Überraschungsangriffen und gross angelegten Offensivhandlungen.

In der Umsetzung des Abkommens wurden bis Mitte der 1990er Jahre rund 60'000 konventionelle Waffensysteme – darunter Kampfpanzer, Artilleriesysteme sowie Kampfflugzeuge und -hubschrauber – verschrot-

tet sowie Truppenkontingente reduziert. Nach dem Ende der WVO, der Auflösung der Sowjetunion in 15 unabhängige Staaten sowie der 1997 begonnenen Osterweiterung der NATO wurde der KSE-Vertrag 1999 den neuen Gegebenheiten (angepasst) (A-KSE). Ratifiziert wurde der A-KSE-Vertrag jedoch nur von Russland und den fünf anderen osteuropäischen Staaten. Die NATO-Staaten verweigerten die Ratifizierung wegen der fortgesetzten Stationierung russischer Truppen auf dem Territorium Georgiens nach dem dortigen Krieg im Jahr 2008. Bereits 2007 hatte Russland wegen der Stationierung von Raketenabwehrsystemen der USA in Polen und Rumänien die Umsetzung des KSE-Vertrages suspendiert. Diese Konflikte sowie die seitdem erfolgten tatsächlichen oder vermeintlichen Verstöße beider Seiten gegen das KSE-Abkommen – die völkerrechtswidrige Annexion der Krim durch Russland, die ständige Stationierung westlicher NATO-Soldaten in den baltischen Staaten und schliesslich vor allem Russlands anhaltender Krieg gegen die Ukraine – führten dazu, dass die russische Regierung das Abkommen 2023 vollständig aufkündigte. Daraufhin setzten auch die NATO-Staaten das Abkommen für unbestimmte Zeit aus.

### 7. Nicht zustande gekommene Verträge

In der ständigen Abrüstungskonferenz der UNO in Genf gab es seit Ende des Kalten Krieges immer wieder Bemühungen und Initiativen einzelner Mitgliedsstaaten für Verhandlungen, um drohende neue Aufrüstungsdynamiken rechtzeitig unter internationale Kontrolle zu bringen. Zum Beispiel bemühte man sich um Verhandlungen zu Weltraumwaffen, atomarem Spaltmaterial, mit krebserzeugendem abgereichertem Uran gehärteter Munition, autonomen und halbautonomen Waffensystemen, Drohnen und anderem. Entweder konnten sich die 61 Mitgliedsstaaten der Abrüstungskonferenz nicht einmal auf ein Verhandlungsmandat einigen oder aber die Verhandlungen führten zu keinem Ergebnis.

Schaut man die Drohnen an, zu deren Bewaffnung und militärischer Nutzung bis vor fünf Jahren lediglich die USA, Grossbritannien und Israel in der Lage waren, die inzwischen aber zu einer entscheidenden Waffe in den aktuellen Kriegen (Ukraine, Iran) geworden sind, wird besonders deutlich, wie sehr die Entwicklung der Rüstungstechnologie den Bemühungen der Rüstungskontrollpolitik enteilt ist.



depositphotos.com

## Thailand macht den Anfang: Regierung veröffentlicht Notfallplan wegen Energiekrise

uncut-news.ch, März 31, 2026

Thailand bereitet sich mit einem dreistufigen Notfallplan auf eine mögliche schwere Treibstoffkrise vor, der im Ernstfall weitreichende Eingriffe in Wirtschaft und Alltag vorsieht. Wie die Bangkok Post berichtet, reagiert die Regierung damit auf wachsende Risiken durch geopolitische Spannungen und mögliche Störungen der globalen Ölversorgung.

In der ersten Phase setzt die Regierung auf Stabilisierung: strategische Reserven werden genutzt, Preise überwacht und Lieferketten abgesichert, um Engpässe möglichst zu vermeiden. Doch bereits in der zweiten Phase greifen deutlich stärkere Massnahmen. Dazu gehören gezielte Eingriffe in den Verbrauch, Priorisierung bestimmter Sektoren sowie Einschränkungen bei der Nutzung von Treibstoffen, um kritische Bereiche wie Transport, Energieversorgung und Sicherheit aufrechtzuerhalten.

**Besonders brisant ist die dritte Phase des Plans. Sollte es zu ernsthaften Versorgungsunterbrechungen kommen, sieht die Regierung explizit drastische Schritte vor. Dazu zählen mögliche Rationierungen, staatliche Kontrolle über Verteilung und Nutzung von Treibstoffen sowie Eingriffe, die den normalen Wirt-**

**schaftsablauf erheblich einschränken könnten. Ziel wäre es, verbleibende Ressourcen strikt zu steuern und lebenswichtige Infrastruktur zu sichern.**

Die Regierung macht damit deutlich, dass sie nicht nur mit Preisschocks rechnet, sondern auch mit realen physischen Engpässen. Dass ein solcher Plan öffentlich vorgestellt wird, zeigt, wie ernst die Lage eingeschätzt wird: Es geht nicht mehr nur um wirtschaftliche Schwankungen, sondern um Szenarien, in denen Energie zu einem knappen, staatlich verwalteten Gut wird.

Quelle: Three-phase fuel crisis contingency plan announced

Quelle: <https://uncutnews.ch/thailand-macht-den-anfang-regierung-veroeffentlicht-notfallplan-wegen-energiekrise/>



## Im EU-Parlament wird gewarnt – Kontinent ist „auf dem Weg zum Bürgerkrieg“

Steve Watson via zero hedge, März 31, 2026/von Tyler Durden

Europas herrschende Klasse hat über Jahrzehnte hinweg unter dem Banner der «Diversität» Chaos importiert, und nun wird die Rechnung auf die explosivste Weise fällig.

Eine grosse Konferenz im Europäischen Parlament hat deutliche Warnungen gehört, dass der Kontinent auf einen Bürgerkrieg zusteuert, da Massenmigration das Vertrauen untergräbt, No-Go-Zonen schafft und Gesellschaften entlang ethnischer Linien spaltet.

Professor David Betz vom King's College London brachte es auf den Punkt und sagte den versammelten Abgeordneten und Experten: «Europa ist auf dem Weg zum Bürgerkrieg.»

Die Veranstaltung mit dem Titel «Civil War: Europe at Risk?» wurde von der französischen rechtspopulistischen Politikerin Marion Maréchal und dem schwedischen EU-Abgeordneten der Schwedendemokraten Charlie Weimers veranstaltet.

Dabei wurde auch ein neuer Bericht vorgestellt, der bis zu tausend No-Go-Zonen in Europa dokumentiert, basierend auf öffentlichen Daten wie Kriminalitätsraten, sexueller Gewalt, Jugendbanden, Arbeitslosigkeit, schulischer Leistung, Antisemitismus, Homophobie, Moscheedichte, Angriffen auf Feuerwehrleute und der Präsenz von NGOs.

Maréchal eröffnete die Konferenz mit der Feststellung, dass ehemals friedliche und stabile Gesellschaften sich «rasant vor unseren Augen in Gesellschaften der Gewalt und des Misstrauens verwandeln», und erklärte, dass «die wichtigste Grundlage des Vertrauens zwischen Bürgern die kulturelle Homogenität ist», die nun schnell erodiere.

Sie warnte, Europa stehe bereits unter starkem Druck durch «diffuse Guerilla-Aktivitäten», die sich in verschiedenen Formen zeigten, darunter «Unruhen, Plünderungen, zufällige Angriffe, anti-weisser Rassismus und terroristische Anschläge».

Weimers schloss sich dieser Einschätzung an und verwies auf die Auswirkungen der Massenmigration auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Der schwedische EU-Abgeordnete erklärte: «Westliche Demokratien, die einst relativ homogene Gesellschaften waren, sind tief fragmentiert geworden. Neuankömmlinge haben oft wenig mit der einheimischen Bevölkerung gemeinsam. Noch alarmierender ist, dass viele keine Absicht haben, sich zu integrieren.»

Beide Gastgeber erklärten, sie hätten die Konferenz organisiert, um politische Antworten zu finden und «den Horror eines Bürgerkriegs» zu verhindern.

Betz, der durch seine Warnungen vor dem Zusammenbruch des gesellschaftlichen Zusammenhalts bekannt geworden ist, beschrieb die Entwicklung in drastischen Worten. Er warnte vor «einem Bauernaufstand. Einer konservativen Erhebung, in der die Regierten versuchen, ihre Herrscher dafür zu bestrafen, dass sie ihre Verpflichtungen im Rahmen des Gesellschaftsvertrags verletzt und die Spielregeln gegen ihren Willen verändert haben. Es wird aussehen wie die italienischen «bleiernen Jahre», die «schmutzigen Kriege» in Lateinamerika oder vielleicht der Nordirlandkonflikt – aber in grösserem Massstab.»

Er fuhr fort: «Was bereits eine überwachte Gesellschaft ist, wird zu einer noch stärker befestigten Gesellschaft werden, da die Eliten mehr Schutz durch Mauern, Sicherheitskräfte und Überwachung suchen. Es wird blutig sein ... die Balkanisierung des britischen Lebens entlang ethnischer Linien ist bereits im Gang.» Betz fügte hinzu: «Was ich assortative Bewegung nenne, findet bereits statt – ganz offensichtlich an Orten wie Tower Hamlets in London oder Sparkhill in Birmingham, die bereits ethnische Enklaven sind, Zonen mit ausgehandelter Polizeiarbeit, parallelen Rechtssystemen, alternativen Wirtschaften und ... Gebieten mit weitverbreiteter und grossflächiger sexueller Gewalt gegen Aussenstehende ... das sollte allgemein beunruhigend sein.»

«In den Regierungen gibt es viele Menschen, die die Schwere der Situation vollständig verstehen, auch wenn es karrieretechnisch das Ende bedeutet, offen darüber zu sprechen», ergänzte er.

Betz warnte zudem vor den möglichen Folgen für die einheimischen Bevölkerungen: «Wohin führt uns die Balkanisierung? ... sie führt zum Verschwinden Grossbritanniens als kohärente kulturelle Einheit, die von Menschen geprägt ist, die tatsächlich die Identität «britisch» teilen... sie führt zu einem gross angelegten und weit verbreiteten Bürgerkrieg ...»

«Es ist durchaus möglich, dass die Briten wie die Kanaaniter oder die Arkadier enden – ein Volk von historischem Interesse, dessen Monumente hier und da in Ruinen sichtbar sind, von Interesse für Archäologen und Historiker», erklärte Betz und fügte hinzu: «Das wäre eine Tragödie, aber es ist eine sehr reale Möglichkeit, die vor uns liegt, und tatsächlich eine, die ziemlich nahe ist.»

Weimers fragte direkt: «Wo wird Europa in 50 Jahren stehen? Wird es in 50 Jahren überhaupt noch ein Europa geben?»

Betz skizzierte ausserdem, wie ein möglicher zukünftiger Konflikt aussehen könnte, und sprach von «Belagerungen urbaner Gebiete mit einigen Wendungen des 21. Jahrhunderts. In vielerlei Hinsicht wird es an die Belagerung von Sarajevo erinnern, aber viel stärker von paramilitärischen Akteuren geprägt sein, die Taktiken zur Systemstörung einsetzen. Am wichtigsten sind Angriffe auf Infrastruktur, um die Versorgungssysteme urbaner, nicht-einheimischer Enklaven zu schwächen und zu zerstören.»

Er fuhr fort: «Das politische Ziel ist sehr einfach: nicht-einheimische Bevölkerungen zum Weggehen zu zwingen. Die Strategie besteht darin, Lebensbedingungen in Städten so unerträglich zu machen, dass Weggehen dem Bleiben vorzuziehen ist... es ist keine unrealistische Strategie, weil ihre zentrale Annahme – die Instabilität moderner urbaner Lebensverhältnisse – seit 50 Jahren von Stadtforschern beschrieben wird.»

Betz warnte weiter: «Energiesysteme sind leicht anzugreifen, sie sind per Definition brennbar oder explosiv, schwer zu reparieren und teuer zu ersetzen. Tatsächlich sind sie unter Bürgerkriegsbedingungen, in denen es keine Versicherungen gibt, nicht ersetzbar.»

Er ergänzte: «Zudem hat die Unterbrechung der Energieversorgung sehr schnelle Auswirkungen auf alle anderen logistischen Systeme, insbesondere auf die Lebensmittelverteilung, die traditionell ein zentrales Mittel der Belagerung ist.»

Die vollständige Konferenz:



Betz hat wiederholt vor der tiefgreifenden sozialen Erosion gewarnt, die seiner Ansicht nach auf einen Bürgerkrieg in Grossbritannien und Europa zusteuert.

Auch der pensionierte britische Oberst Richard Kemp warnte, dass Integrationsprobleme sich in den letzten zwei Jahrzehnten verschärft haben und den Weg für unvermeidliche Konflikte ebnen.

Kemp erklärte, dass «keine Regierung – weder die jetzige noch eine zukünftige Regierung Grossbritanniens – den Mut hat, dies zu stoppen», insbesondere im Hinblick auf die zunehmende Islamisierung.

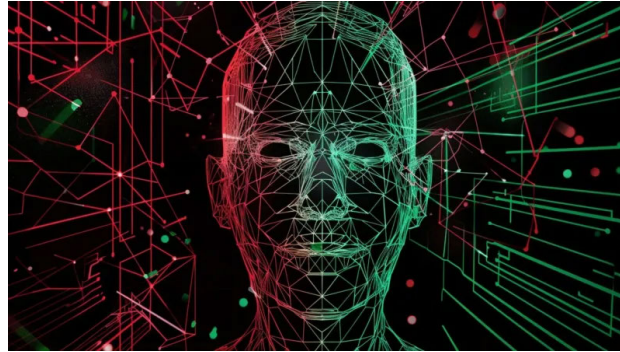
Das Muster sei eindeutig: Globalistische Politik offener Grenzen und das Leugnen durch Eliten hätten Parallelgesellschaften geschaffen, nationale Identität geschwächt und gewöhnliche Europäer ohne friedliche politische Handlungsoption zurückgelassen.

Wie Betz betonte, verstünden viele in den Regierungen bereits die Schwere der Lage, blieben jedoch aus Karrieregründen still.

So aufschlussreich all dies auch ist – Europa brauche nicht noch mehr Konferenzen oder Berichte. Es brauche Führungspersönlichkeiten mit dem Mut, die Massenmigration zu beenden, den gesellschaftlichen Zusammenhalt wiederherzustellen und die eigenen Bürger an erste Stelle zu setzen – bevor die Warnungen aufhören, theoretisch zu sein, und der Konflikt Realität wird.

Quelle: Watch: EU Parliament Told Continent Is "On Track For Civil War"

Quelle: <https://uncutnews.ch/im-eu-parlament-wird-gewarnt-kontinent-ist-auf-dem-weg-zum-buergerkrieg/>



Drahtgitter eines menschlichen Gesichts in Neonrot und -grün mit geometrischen Netzwerk-Linien und schaltkreisähnlichen Verbindungen auf schwarzem Hintergrund.  
Regina Morrison

## Angela Lipps verbrachte 108 Tage im Gefängnis, weil ein Gesichtserkennungsalgorithmus falsch lag

Reclaimthenet, uncutnews.ch, April 3, 2026

Die Software lag falsch, aber Angela Lipps musste dennoch 108 Tage in einem Gefängnis in Tennessee verbringen, um das zu beweisen.

Angela Lipps verbrachte fast sechs Monate im Gefängnis, weil ein Algorithmus Überwachungsaufnahmen analysierte und entschied, dass sie dem Verdächtigen entsprach. Sie war nie in North Dakota gewesen. Sie war nie in einem Flugzeug gewesen. Ein Gesichtserkennungssystem behauptete das Gegenteil, und die Polizei hielt das für ausreichend.

Lipps, eine 50-jährige Mutter und Grossmutter aus dem nördlichen Zentral-Tennessee, wurde im Juli in ihrem Zuhause verhaftet, während sie vier Kinder betreute. US-Marshals erschienen mit gezogenen Waffen. Sie wurde als flüchtige Straftäterin registriert.

«Ich war noch nie in North Dakota, ich kenne niemanden aus North Dakota», sagte sie gegenüber WDAY News.

Der Fall begann mit Bankbetrug in Fargo.

Zwischen April und Mai 2025 nutzte jemand einen gefälschten militärischen US-Armee-Ausweis, um Zehntausende Dollar von Banken in der ganzen Stadt abzuheben. Ermittler sicherten Überwachungsaufnahmen einer Frau an den Schaltern. Sie speisten diese Aufnahmen in eine Gesichtserkennungssoftware ein. Die Software lieferte einen Namen: Angela Lipps.

Ein Ermittler schrieb in Gerichtsunterlagen, dass Lipps dem Verdächtigen anhand von Gesichtszügen, Körperbau und Frisur zu entsprechen schien.

Diese Einschätzung, von Software getroffen und in einem Bericht abgenickt, wurde als ausreichender Grund für eine Festnahme betrachtet. Niemand von der Polizei in Fargo rief Lipps an, bevor die Marshals an ihrer Tür erschienen.

Sie sass 108 Tage in einem Bezirksgefängnis in Tennessee und wartete darauf, dass North Dakota ihren Transport organisiert. Keine Kautions. Vier Anklagepunkte wegen unbefugter Nutzung personenbezogener Identifikationsdaten. Vier Anklagepunkte wegen Diebstahls. Der Algorithmus hatte gesprochen.

Ihr Anwalt, Jay Greenwood, sagte gegenüber InForum: «Wenn das Einzige, was Sie haben, Gesichtserkennung ist, würde ich vielleicht etwas tiefer graben wollen.»

Die Polizei von Fargo grub nicht tiefer. Was Lipps letztendlich entlastete, waren ihre Bankunterlagen, die zeigten, dass sie sich während jeder Transaktion, die ihr in North Dakota zugeschrieben wurde, mehr als 1200 Meilen entfernt in Tennessee befand. Greenwood beschaffte diese Unterlagen und legte sie den Ermittlern vor. Lipps wurde am Heiligabend freigelassen.

Doch die Geschichte endete nicht dort. Während sie inhaftiert war und ihre Rechnungen nicht bezahlen konnte, verlor Lipps ihr Zuhause, ihr Auto und ihren Hund. Als die Polizei von Fargo sie freiließ, organisierten sie nicht einmal ihre Rückreise nach Tennessee. Verteidiger halfen, ein Hotelzimmer und Essen über Weihnachten zu bezahlen. Eine lokale gemeinnützige Organisation, das F5 Project, brachte sie nach Hause.

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung von InForum hatte sich niemand von der Polizei in Fargo entschuldigt. So funktioniert Gesichtserkennung: Sie erzeugt eine Übereinstimmung, die Strafverfolgungsbehörden handeln darauf, und die Last, die Vermutung eines Computers zu widerlegen, liegt vollständig bei der Person, deren Leben dadurch aus den Fugen gerät.

Lipps musste dokumentarische Beweise für ihren eigenen Aufenthaltsort vorlegen, um den auf Software basierenden Anschuldigungen zu entkommen – obwohl diese schlicht falsch waren.

Der Fall Lipps ist kein Einzelfall. Im vergangenen Oktober identifizierte ein KI-System an einer Schule in Baltimore eine Tüte Doritos als Schusswaffe und alarmierte die Polizei.

Beamte trafen bewaffnet an der Kenwood High School ein, zwangen den Schüler Taki Allen auf die Knie, legten ihm Handschellen an und durchsuchten ihn. Sie fanden nichts.

Im Vereinigten Königreich hatte Shaun Thompson, 39, gerade eine ehrenamtliche Schicht bei Street Fathers beendet – einer Gruppe, die sich dafür einsetzt, junge Menschen von Messerkriminalität abzuhalten –, als die Live-Gesichtserkennungskameras der Metropolitan Police ihn vor der London Bridge Station erfassten. Beamte hielten ihn fast eine halbe Stunde fest, verlangten seine Fingerabdrücke und drohten mit Verhaftung, obwohl er mehrere Ausweisdokumente vorlegte, die bewiesen, dass er nicht die gesuchte Person war. «Sie sagten mir, ich sei ein gesuchter Mann, wollten meine Fingerabdrücke und versuchten, mir mit einer Verhaftung Angst zu machen, obwohl ich wusste und sie wussten, dass der Computer sich geirrt hatte», sagte er.

Thompson führt nun die erste rechtliche Klage dieser Art gegen den Einsatz von Live-Gesichtserkennung durch die Metropolitan Police. Der Mann, den der Algorithmus als Kriminellen identifizierte, verbrachte seinen Abend damit, Kriminalität zu verhindern. Die Technologie machte keinen Unterschied.

Was all diese Fälle gemeinsam haben, ist eine identische Struktur: Ein System trifft eine Identifizierung, menschliche Kontrolle behandelt diese als zuverlässig, und die betroffene Person hat keinen Ausweg, bis bereits erheblicher Schaden entstanden ist.

Quelle: Angela Lipps Spent 108 Days in Jail Because a Facial Recognition Algorithm Was Wrong

Quelle: <https://uncutnews.ch/angela-lipps-verbrachte-108-tage-im-gefaengnis-weil-ein-gesichtserkennungsalgorithmus-falsch-lag/>

## Russland-Korrespondent:

### Kündigung des deutschen Bankkontos auf «Druck» der BaFin

**Ulrich Heyden: Sparkassen-Mitarbeiter begründete Kontokündigung mit «Sanktionen» und «Druck» der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht / Behörde und Sparkasse wollen sich zum Fall nicht äussern / Nach Offenem Brief: Bundespräsidialamt will Vorgang nicht kommentieren**

multipolar | Veröffentlicht vor 5 Tagen (**Anmerkung: 27.3.2026**)

(Diese Meldung ist eine Übernahme von Multipolar)

Dem freien Russland-Korrespondenten Ulrich Heyden zufolge geht die Kündigung seines deutschen Bankkontos auf «Druck» der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zurück. Dies habe ihm ein Mitarbeiter der Hamburger Sparkasse telefonisch erklärt, berichtete Heyden auf Multipolar-Anfrage. Gegenüber Multipolar erklärte ein Sprecher der BaFin, die Behörde äussere sich zu dem Vorgang nicht. «Wir unterliegen gesetzlichen Verschwiegenheitspflichten.» Die Hamburger Sparkasse wollte sich «aus Gründen des Datenschutzes» ebenfalls nicht zu dem Fall äussern. Dem langjährigen Russland-Korrespondenten, der unter anderem für den «Deutschlandfunk» und die «Sächsische Zeitung» arbeitete und nun für die «NachDenkSeiten» tätig ist, war am 12. März telefonisch die Auflösung seines Bankkontos bis zum 30. April angekündigt worden.

Laut Multipolar-Informationen war die BaFin bereits an der Kontokündigung des russischen Staatssenders «RT DE» im Jahr 2021 beteiligt gewesen. Auch Kontoneueröffnungen seien vonseiten der Behörde unterbunden worden. Das Medienunternehmen habe damals bei «etwa 20 Banken erfolglos versucht, ein Konto zu eröffnen», berichtete Multipolar. Laut Auskunft eines deutschen Vermittlers hätten mehrere angefragte Banken erklärt, die Finanzaufsichtsbehörde der Bundesregierung baue Druck auf, «RT DE» kein Konto zu gewähren. Die Behörde dementierte dies damals gegenüber Multipolar – genauso wie ein Sprecher der Bundesregierung. Die BaFin mit Sitz in Frankfurt am Main und in Bonn untersteht dem Bundesfinanzministerium. Gegenüber Multipolar erklärte der BaFin-Sprecher aktuell: Behörden dürften in Deutschland «grundsätzlich nicht» in geschäftspolitische Entscheidung von Kreditinstituten eingreifen.

Grund für die Kündigung des Kontos von Ulrich Heyden seien die «Sanktionen», habe der Sparkassen-Mitarbeiter dem in Moskau wohnenden Korrespondenten telefonisch erklärt. Allerdings sind, anders als im Fall der in Russland lebenden Journalisten Thomas Röper und Alina Lipp, keine persönlichen Sanktionen gegen Heyden bekannt. Im Kündigungsschreiben der Hamburger Sparkasse an Heyden vom 13. März heisst es, sämtliche «Geschäftsverbindungen zu Kunden, die ihren Wohnsitz in Russland haben», würden nun aus «geschäftspolitischen Gründen beendet». Telefonisch habe es geheissen, er wohne in einem «Hochrisiko-

Land». Heyden sagte, er lebe «ausschliesslich von Einkünften deutscher, Schweizer und österreichischer Medien», die auf dieses Konto eingingen.

In einem Offenen Brief (13. März) hatte Heyden Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier (SPD) in der Angelegenheit um Unterstützung gebeten. Der freie Journalist wies darauf hin, dass die Kontokündigung «den Grundsätzen der Demokratie und der Pressefreiheit» widerspreche. Während Projekte russischer Oppositioneller und Journalisten durch die Bundesregierung unterstützt würden, werde ihm, der seit 34 Jahren für deutsche Mediennutzer aus Russland, der Ukraine und Zentralasien berichte, «die Existenzgrundlage entzogen», kritisierte Heyden. Vom Bundespräsidenten habe er bislang keine Antwort erhalten. Auf Multipolar-Anfrage erklärte das Bundespräsidialamt, der offene Brief sei «hier bekannt». Der Bundespräsident kommentiere jedoch weder offene Briefe noch Entscheidungen von Unternehmen in deren Zuständigkeitsbereich.

In seinem Offenen Brief hatte Heyden darauf hingewiesen, dass die ebenfalls in Russland lebenden Korrespondenten grosser deutscher Medien trotz ihres Wohnsitzes in Russland nicht von Kontokündigungen in Deutschland betroffen seien. Multipolar hatte daraufhin bei den Korrespondenten Ulf Mauder (dpa), Armin Coerper (ZDF), Stefan Scholl (Südwestpresse), Michael Thumann (Die Zeit) und Rainer Munz (RTL und n-tv) nachgefragt, ob dies zutrifft. Ein ZDF-Sprecher erklärte, der Korrespondent seines Senders sei nicht von einer Kündigung des deutschen Bankkontos betroffen. Die weiteren angefragten Korrespondenten reagierten nicht auf die Multipolar-Presseanfrage. Andere Medien wie ARD oder die «Frankfurter Allgemeine» hatten ihre Korrespondenten in den vergangenen Jahren aus Russland abgezogen. Heyden schrieb, er berichte nicht mit «Schaum vorm Mund» aus Russland, sondern mit «Verständnis» – deshalb gehe die Bundesregierung gegen ihn vor.

Seit 2019 wurden knapp 40 Journalisten im deutschsprachigen Raum die Bankkonten gekündigt. Etablierte Journalistenverbände und Medienorganisationen erklärten im Dezember 2025 gegenüber Multipolar, nicht gegen diese Praxis Stellung beziehen zu wollen. Die Verbände wie auch der Europarat rechnen politisch motivierte Kontokündigungen gegen Journalisten in ihren Berichten bislang nicht zu den Bedrohungen der Pressefreiheit. Bei einer Bundestagsdebatte im November 2025 hatten sich die Redner von Union, SPD, Grünen und Linken gegen ein gesetzliches Verbot politisch motivierter Kontokündigungen ausgesprochen. Quelle: <https://www.hintergrund.de/kurzmeldung/russland-korrespondent-kuendigung-des-deutschen-bankkontos-auf-druck-der-bafin/>



## Von Gross-Israel zur Weltherrschaft: Benjamin Netanjahus skrupellose expansionistische Vision, die Millionen von Flüchtlingen nach Europa treiben wird

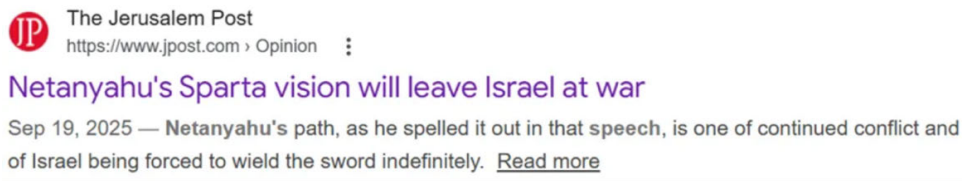
Felix Abt, uncut-news.ch, April 2, 2026

**Israels Krieg gegen den Iran und seine anhaltenden Eroberungszüge in der Region stellen den Nahen Osten auf den Kopf – und werden eine humanitäre Katastrophe auslösen, unter deren Last Europa zusammenbrechen könnte.**

Es ist keine Verschwörungstheorie: Israels Führer gibt offen zu, was man früher als antisemitisch abgestempelt hat – dass Israel die Welt beherrschen will. Netanjahu hat es diese Woche in einer Rede klar gesagt. Er erklärte, Israels Ziel sei nicht nur, eine Regionalmacht zu werden, sondern eine globale Supermacht.

Wie Netanjahu es formulierte: «Und das ist die Garantie für unsere Zukunft. Wir arbeiten daran, Israel in eine Supernation in der Region und weltweit zu verwandeln. Und das konnten wir dank unserer Soldaten, unserer Kapitäne und all derer erreichen, die gekämpft haben und gestorben sind. Und natürlich dank eurer Solidarität und Standhaftigkeit.»

Und hier der Nachfolger seine weitere Rede vom September 2025, als er in Jerusalem einem Publikum erklärte, Israel müsse «Athen und ein Super-Sparta» werden – mit Warnungen vor wachsender Isolation und der Notwendigkeit wirtschaftlicher Unabhängigkeit und einer heimischen Kriegswirtschaft. Sechs Monate später, mitten im 12-tägigen Iran-Krieg, den Israel begonnen hat, lieferte er die Fortsetzung: die Verwandlung Israels in eine «Supernation» regional und global.



Die Verbindung der beiden Reden macht das Bild klarer. Die erste war die Warnung: Israel rechnete mit Isolation, Waffenembargos und diplomatischen Rückschlägen. Sie wussten, was kommen würde, weil sie es planten. Die zweite war die Erklärung: Der Iran-Krieg ist keine bloße Reaktion auf eine angebliche Bedrohung. Er ist das Vehikel für Israels Verwandlung in einen selbständigen regionalen Hegemon, der keine Erlaubnis mehr aus Washington, Brüssel oder der UN braucht, um unilateral zu handeln.

Alles, was wir in den letzten Wochen gesehen haben, ergibt durch diese Brille Sinn:

Die Tötung iranischer Offizieller, die die USA für Verhandlungen brauchten? Sparta braucht keine Diplomatie.

Die Bombardierung iranischer Gasfelder, Stahlwerke und Atomstandorte während einer US-verhandelten Pause? Sparta wartet nicht auf Erlaubnis.

Die Ausdehnung in den Südlibanon und die dauerhafte Aneignung von 10% davon? Sparta gibt nie Territorium zurück.

Der Vorschlag einer Pipeline von Saudi-Arabien ans Mittelmeer, die die Strasse von Hormus umgeht? Athen baut die Handelsrouten, von denen alle anderen abhängig werden.

Netanjahu hat der Welt zweimal genau gesagt, was er vorhat – und beide Male wurde es als bloße Rhetorik abgetan.

Es geht um das globale Israel-Projekt. Es geht nicht nur darum, Gaza zu säubern und Palästinenser aus dem Westjordanland zu vertreiben, sondern darum, den Südlibanon vorerst vollständig zu besetzen, dann ganz Libanon einzunehmen. Sie dringen weiter nach Syrien in Richtung Damaskus vor. Sie wollen sich ostwärts nach Syrien und Jordanien ausbreiten. Diese Leute haben nicht vor aufzuhören, bis sie alles von Fluss zu Fluss haben – vom Nil bis zum Euphrat im Irak. Das ist das Ziel, und sie prahlen damit.

Sogar in Amerika tragen jüdische Zionisten in Brooklyn T-Shirts mit «Greater Israel» und der vollständigen Karte, die online kursiert. Diese Leute verstecken es nicht mehr. Netanjahu sagt es öffentlich. Wir wissen, dass es wahr ist.



Karte von Gross-Israel (links) und dieselbe Karte auf dem Uniformabzeichen eines israelischen Soldaten (rechts).

Jeder, der früher als Antisemit beschimpft wurde, weil er sagte, Israel wolle die Welt beherrschen, kann nun sagen: Das ist sehr faktenbasiert. Wenn Netanjahu und Israelis das sagen, meinen sie es wirklich – besonders Netanjahus Likud-Partei, jeder Einzelne darin. Sie haben eine messianische Vision und nutzen umstrittene religiöse Ansprüche, um ihre Politik zu rechtfertigen.

Sie stellen sich eine Zukunft vor, in der Länder weltweit nach Israel beten und Jerusalem als Hauptstadt der Welt sehen. Israelische Offizielle sagen das öffentlich. Sie sagen, Israel werde die Hauptstadt sein, der Messias werde zurückkehren, und dann werde die Welt Jerusalem als Hauptstadt der Welt anerkennen. Das ist, was sie erklären.

Und sie haben klargestellt: Die minderwertigen Goyim – das heisst die Nicht-Juden – existieren einzig, um den überlegenen Juden, der Herrscherrasse unserer Zeit in Israel, zu dienen.

Es wäre eine Sache, wenn es nur ein paar Randfiguren wären, aber es ist die Likud-Partei. Wir können es nicht als antisemitisch bezeichnen, darüber zu sprechen, wenn es genau die Leute sind, die Israel regieren. Das ist, was sie glauben. Die führenden Politiker, die die Politik machen, glauben es – Netanjahu, Ben-Gvir, Smotrich und der Rest seiner Koalition.

Sie glauben, die Welt werde Jerusalem als Hauptstadt des gesamten Planeten sehen. Sie glauben, ihr Messias werde herabkommen. Sie glauben, sie werden die Al-Aqsa-Moschee zerstören und den Dritten Tempel bauen.

Der US-Botschafter in Israel, Mike Huckabee – ein evangelikaler Zionist – glaubt, Israel solle alles vom Nil bis zum Euphrat haben.

Europäer müssen aufwachen. Während Israel expandiert und den Nahen Osten übernimmt – wohin sollen all diese Araber gehen?

Die Unterstützung Palästinas ist keine Links-Rechts-Frage – sie betrifft beide Seiten gleichermassen. Für die konservative Rechte, die besorgt um die Erhaltung weisser Demografien ist und um Muslime und Araber, die nach Europa kommen (z.B. die kulturellen Konflikte in Grossbritannien): Wenn ihr das nicht mehr wollt, dann unterstützt nicht das Land, das den Nahen Osten bombardiert und seine Menschen vor eure Haustür schickt.

Netanjahu spricht davon, dass Israel das Gebiet vom Nil bis zum Euphrat kontrolliert. Das ist ein riesiges Gebiet mit über 400 Millionen Menschen – mehr als die Bevölkerung der USA. Es umfasst mehrere Länder. Wohin sollen diese 400 Millionen Menschen gehen, wenn Israel zur globalen Supermacht wird? Sie werden in Spanien, Grossbritannien, Frankreich, Deutschland und den USA landen – und dann werdet ihr sie wirklich nicht mögen.

Die Ironie ist verblüffend: Wenn ihr Araber nicht mögt, ist es das Beste, euch mit den Ländern des Nahen Ostens zu verbünden und dafür zu sorgen, dass sie stark und erfolgreich sind. Wenn sie stark und erfolgreich sind, werden diese Menschen nicht weggehen. Je mehr ihr sie hasst und ihre Länder destabilisiert, desto mehr holt ihr sie zu euch.

Wenn ihr keine Muslime oder Araber in euren Ländern wollt, solltet ihr mit diesen Ländern verbündet sein. Nützt Israel Amerika? Es ist im Grunde ein Stück Land mit wenig Nutzen und eigentlich eine Belastung, weil es auf massive amerikanische Finanzierung und Militär angewiesen ist, um die Region zu bombardieren, und als destabilisierende Kraft wirkt.

Kurz gesagt: Der Iran-Krieg ging nie um amerikanische Sicherheit. Es ging darum, ein Israel aufzubauen, das Amerika nicht mehr braucht – während es amerikanisches Geld, amerikanische Waffen und amerikanische Soldaten dafür nutzt.

Im Gegensatz dazu betrachten Länder wie Saudi-Arabien und die Golfstaaten (GCC) die USA als Verbündete der ölproduzierenden Nationen – oder sie taten dies zumindest bislang. Vernünftige Westler würden diese Länder unterstützen und gleichzeitig den Rest des Nahen Ostens (einschliesslich Syrien) sich entwickeln und stabilisieren lassen, damit die Menschen nicht fliehen.

Das sollte eine offensichtliche Tatsache sein, aber die Mainstream-Gesellschaft sieht es nicht, weil die Mainstream-Medien die Berichterstattung zugunsten Netanjahus und dieser Zionisten manipulieren.

Das israelische Aussenministerium arbeitet mit einem enormen Propagandabudget, und ein grosser Teil davon fliesst offenbar in die Meinungsbildung in Europa. Von Israel beauftragte Firmen stellten fest, dass es schwer ist, Europäer Israel wirklich mögen zu lassen – aber sie dazu zu bringen, Muslime zu fürchten und zu hassen, war viel einfacher.

Aus dieser Sicht kam Israel zu dem Schluss, dass es Europäer nicht braucht, die Israel selbst unterstützen; es reicht, wenn sie Araber mehr hassen. Wenn Europäer in dieser Richtung gedrängt werden, wird es viel einfacher, anti-arabische Politik voranzutreiben und aggressive israelische Handlungen im Nahen Osten zu rechtfertigen.

Ein oft genanntes Beispiel ist die Rolle pro-israelischer Lobbyisten und Spender. Figuren wie der amerikanische Milliardär Robert J. Shillman sollen erhebliche finanzielle Unterstützung für Politiker wie den niederländischen Oppositionsführer Geert Wilders geleistet haben, der für seine harte anti-muslimische Rhetorik bekannt ist. Diese Art von Unterstützung verstärkt anti-muslimische Stimmungen in wichtigen politischen Momenten.

Israel hat sich auch an täuschenden Taktiken beteiligt oder diese gefördert – darunter False-Flag-Operationen –, die darauf abzielen, Muslime für antisemitische Taten verantwortlich zu machen. Sie sind Teil einer übergeordneten Strategie: Solange Europäer «die andere Seite mehr hassen», lassen sich Israels politische Ziele leichter verteidigen.

Deshalb sind anti-muslimische Narrative in grossen Teilen der Medien so verbreitet. Und die Ironie ist, dass viele der Probleme, die muslimischen Gemeinschaften angelastet werden, aus der Destabilisierung genau dieser Regionen resultieren.

Libyen ist ein gutes Beispiel: Es war früher ein erfolgreiches Land mit starker Zentralregierung. Viele Afrikaner aus ärmeren Ländern gingen dorthin zur Arbeit. Nach dem NATO-Krieg gegen Libyen und dem Sturz Gaddafis wurde Libyen destabilisiert. Diese Migranten konnten nicht mehr dorthin und strömten stattdessen nach Europa. Das trug zum Aufstieg anti-immigrantischer Stimmungen in Europa bei, weil Millionen Afrikaner dort landeten.

Jedes Mal, wenn ihr ein Land ausschaltet, destabilisiert ihr es nicht nur, sondern nehmt Migranten aus anderen Ländern auch die Optionen. Wenn ihr den ganzen Nahen Osten ausschaltet, gehen Migranten nach Europa.

Das Beste ist, dafür zu sorgen, dass der Nahe Osten stark und stabil ist. Die grösste Belastung dafür ist das expansionistische Greater-Israel-Projekt.

Es sollte gestoppt – oder in einen demokratischen Staat vom Fluss bis zum Meer verwandelt werden, mit gleichen Rechten für alle: Juden, Muslime, Christen und andere. Gebt allen gleiche Rechte, lasst einen stabilen Nahen Osten entstehen, und die Welt wird heilen.

Quelle: <https://uncutnews.ch/von-gross-israel-zur-weltherrschaft-benjamin-netanjahus-skrupellose-expansionistische-vision-die-millionen-von-fluechtlingen-nach-europa-treiben-wird/>

## Sender und Empfänger

Jeder Mensch ist immer - ob bewusst oder unbewusst - Erzeuger, Schöpfer und Absender von Gedankenschwingungen und den daraus hervorgehenden Kräften der Gefühle, Emotionen und Empfindungen, die ihn selbst und die gesamte Umwelt sowie alle Mitmenschen mit Lichtgeschwindigkeit treffen. Nutzt er mit guter Absicht und gereiftem Bewusstsein verantwortungsvoll, achtsam, mitfühlend und aufbauend sowie liebevoll diese Bewusstseinsmacht, dann erschafft er Gutes im Inneren seiner selbst und für alle Menschen sowie alles Existierende weit um sich herum. Gleichzeitig ist jeder Mensch immer Empfänger der Gedankenwellen und Schwingungen von positiver, negativer oder neutral-ausgeglichener Natur der Mitmenschen und allen Seins und SEINs, die er wiederum bewusst oder unbewusst auffängt und weiterverarbeitet. Tut er das verantwortungsbewusst und übt sich im Umgang mit diesen Energien in Neutralität und positiven Sinnes, dann nutzt er alles für seinen persönlichen Erfolg, schreitet bewusst in seiner Evolution voran und strahlt heilsame, freundliche und gütige Energien auf die gesamte Umwelt ab.

Achim Wolf, 5. Februar 2026 / [www.freundderwahrheit.de](http://www.freundderwahrheit.de)



Mitglieder der Gruppe «Defenders of Wildlife» protestierten am 31. März vor dem US-Innenministerium gegen einen Beschluss, die Ölförderung im Golf von Mexiko auszuweiten. © Defenders of Wildlife auf Instagram

## Kill, Baby, kill – wie die USA den Artenschutz aushebeln

**Die Ölförderung im Golf von Mexiko wird ausgeweitet – zu Lasten geschützter Tierarten. Als Grund dient der Krieg im Iran.**

Daniela Gschweng

Während Ende März auf dieser Seite des Atlantiks alles getan wurde, um einen verirrtten Wal in der Nordsee retten, passierte in den Vereinigten Staaten das Gegenteil. Die USA setzten am 31. März ein Gesetz außer Kraft, das Meerestiere im Golf von Mexiko schützen sollte. Die dort bereits umfangreiche Ölförderung darf ausgeweitet werden.

Nationale Sicherheitsinteressen wögen schwerer als der Schutz der Natur, beschloss ein Gremium namens Endangered Species Committee nach kurzer Beratung einstimmig.

### **Das Hauptargument: Der Krieg im Iran**

Keine alltägliche Entscheidung – das Komitee tagte erst das vierte Mal seit seiner Gründung 1978 und das erste Mal seit 1992. Es trägt den Spitznamen «God Squad» (Gottesteam). Nicht ohne Grund: Im Golf von Mexiko gibt es 20 bedrohte Tierarten. Für einige Spezies wie die Atlantik-Bastardschildkröte könnte der Beschluss die Auslöschung bedeuten. Von der Art der Rice-Wale leben gar nur noch 51 Tiere.

Die USA nutzten damit eine Notfallklausel im Endangered Species Act, die es erlaubt, aus wichtigen Gründen nationale Interessen über den Schutz der Natur zu stellen. Das Hauptargument: Der Krieg im Iran setzte die US-Energieproduktion derart unter Druck, dass es unerlässlich sei, die Ölförderung auszuweiten.

Dieser Meinung sind jedenfalls US-Präsident Trump und sein Verteidigungsminister Pete Hegseth, der dem Treffen beiwohnte. Der Krieg im Nahen Osten könnte so am anderen Ende der Welt zum Aussterben mehrerer Arten führen.

### **Bereits im Vorfeld erhebliche Kritik**

Wer oder was gefährdet ist und warum, ist allerdings fraglich. An dem Treffen gab es bereits im Vorfeld umfangreiche Kritik. Zahlreiche Nichtregierungsorganisationen und einige wissenschaftliche Expert:innen zweifelten an, dass wirklich eine Notlage vorliegt.

Unternehmen hätten im Golf von Mexiko im vergangenen Jahr 1,9 Millionen Barrel Öl gefördert– obwohl sie dabei auf gefährdete Arten Rücksicht nehmen mussten. Insgesamt steuere das Land derzeit auf Rekordförderungsmengen zu, fasst «Inside Climate News» zusammen. Ob es der nationalen Sicherheit wirklich dient, die Ölförderung im Golf von Mexiko auszuweiten, wird ebenfalls angezweifelt.

Unfälle wie Deepwater-Horizon-Katastrophe 2010 beeinflussen das marine Leben im Golf von Mexiko dagegen noch heute. Fische, Vögel und andere Meerestiere werden durch Giftstoffe aus tausenden inaktiven Öl- und Gasbohrlöchern langsam vergiftet. Ihr Lebensraum schrumpft immer weiter. Viele Meeressäuger verletzen sich bei Kollisionen mit Schiffen, der Lärm beeinträchtigt die Tiere zusätzlich.

Eine Non-Profit-Organisation namens Center for Biological Diversity versuchte erfolglos, das Treffen des Artenschutz-Gremiums zu verhindern. Umweltorganisationen wie der Sierra Club riefen zu Protesten vor dem Innenministerium auf.

### **Erfreut ist nur die Ölindustrie**

Kritik gebe es weiter aus formellen Gründen wie auch am Ablauf der Beratungen, berichtete die «New York Times». Bisherige Beschlüsse seien unter Einbezug zahlreicher Experten wie Biologen, Ökologen und anderer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gefasst worden. Die Beratungen hätten sich teilweise wochenlang hingezogen. Diesmal sei der Beschluss nach nur 30 Minuten ohne Mitwirkung Externer gefasst worden. Ein offizieller Antrag Pete Hegseths zur Anrufung des Komitees habe nicht vorgelegen, argumentiert das Center for Biological Diversity, dessen Klage jedoch abgewiesen wurde. Es sei auch nicht um ein konkretes Projekt oder Szenario gegangen, führt «Inside Climate News» auf, sondern um die Ölförderung als Gesamtes. Erfreut reagierte hingegen der Branchenverband American Petroleum. «Unsere Branche kann auf eine lange Tradition im Schutz der Tierwelt zurückblicken, während sie gleichzeitig verantwortungsbewusst Offshore-Energiequellen erschliesst» zitierte die «New York Times» eine Sprecherin.

## **Überbevölkerung verunmöglicht den Frieden**

Auf einem überbevölkerten Planeten kann kein wahrer Frieden sein, weil jeder Mensch über das naturverträgliche Mass hinaus ein Angriff auf die endlichen Ressourcen des Planeten, die Fauna und Flora, die Atmosphäre, die Gewässer, gegen die Lebensform Erde und somit ein Verbrechen gegen das Leben selbst ist. Überbevölkerung schafft Not in allen Bereichen, führt zu Verteilungskämpfen und Kriegen, zu menschlichen Ausartungen und körperlicher sowie ethisch-moralischer Degeneration in allen zwischenmenschlichen Bereichen, zur Vermassung und Verblödung der Menschen und letztendlich zur totalen Kontrolle durch die selbsternannten «Eliten» und durch die Künstliche Intelligenz, die beide skrupellos, gewissenlos und menschenfeindlich nach der gewaltsamen Reduzierung der Weltbevölkerung streben, um ihre Macht zu erhalten. Was dringend vonnöten wäre, ist eine weltweit greifende, konsequente und humane Geburtenregelung von absolut gleicher Gültigkeit und Verpflichtung für alle Menschen auf dem Erdenrund, was voraussetzt, dass Verstand und Vernunft dafür gegeben sind, diese umzusetzen und durchzuführen. Da es daran leider gravierend fehlt, wird die Erdenmenschheit noch lange Zeit im selbstverschuldeten Elend leben müssen,

und erst durch den selbst verursachten grossen Schaden wird sie dereinst klüger werden und in ferner Zukunft wirklich wissend und weise den Pfad der schöpferischen Ordnung und Harmonie beschreiten.

Achim Wolf, 15. Januar 2026 / www.freundderwahrheit.



Wiederkunft Jesu als irdischer König auf den Wolken (Pinterest)

## Die verhängnisvollen Wahnvorstellungen über den Messias und die Wiederkunft Christi

**Im Artikel vom 26.3.2026 wies Hermann Ploppa darauf hin, welche religiösen Wahnvorstellungen über die apokalyptische Endzeit und die Wiederkunft Jesu Christi von den einflussreichen Evangelikalen in den USA auf die Trump-Regierung übergegangen sind und ihr militärisches Handeln weitgehend impulsieren. Sie verbinden sich mit den ähnlichen Vorstellungen von dem Erscheinen des jüdischen Messias bei den herrschenden Zionisten in Israel und bestimmen den gemeinsamen totalen Kriegszug gegen den Iran und die dortigen «Heerscharen des Bösen». Es ist sehr wichtig, sich klar zu machen, wodurch diese Wahnideen zustande kommen.**

### Judas

Zur Zeit Christi gab es starke jüdisch-nationalistische Kreise, deren dringendstes Bestreben es war, die römischen Besatzer aus dem Land zu treiben. Ihnen gehörte auch Judas Ischarioth an, einer der Jünger Jesu. Ihre Vorstellung war, dass der heiss erwartete Messias als irdischer König erscheinen und das Volk der Juden befreien werde.<sup>1</sup>

Judas glaubte in Jesus den Messias zu erkennen und wartete ungeduldig darauf, dass er das Schwert ergreife. Als nichts dergleichen geschah, fasste er den verzweifelten Gedanken, ihn an die Hohenpriester zu verraten, um ihn so zu zwingen, sich als der königliche Messias zu erkennen zu geben, der das Volk zu den Waffen ruft.

Das war natürlich eine materialistische Verkennung des Wesens Jesu Christi, der nirgends äusserer Gewalt das Wort geredet hat, sondern die Personifizierung der gewaltlosen reinen Liebe selbst ist.

Nun darf man nicht übersehen, dass das Evangelium deutlich schildert, woher in dieser Blindheit des Judas der Gedanke, ihn zu verraten, gekommen war: *«Als das (Abend-)Mahl begann, hatte der Teufel den Gedanken, ihn zu verraten, Judas, dem Sohne Simons des Iskarioten, bereits ins Herz gelegt.»* (Joh. 13,2). Jesus hatte dies im Geiste natürlich wahrgenommen und sagte, dass einer von den Jüngern ihn verraten werde, der, dem er einen eingetauchten Bissen reichen werde. Und als Judas den ihm gereichten Bissen genommen hatte, *«fuhr die dunkle Macht des Satans in ihn»* (Joh. 13, 27). Also der Teufel (Luzifer) verführte Judas zum Verrat, der Satan (Ahriman) machte ihn von sich besessen und liess ihn den Verrat sofort ausführen.

Als nach dem Verrat des Judas die Diener des Hohepriesters Jesus festnehmen wollten und Petrus mit dem Schwert einem das Ohr abschlug, wies ihn Jesus zurecht und sagte: *«Stecke dein Schwert weg; denn alle, die zum Schwert greifen, werden auch durch das Schwert umkommen.»* (Matthäus 26,52).

Deutlicher kann Jesus Christus nicht zeigen, dass von ihm keine Gewalt ausgehen wird. Die Gewalt, wie sie auch Judas gegen ihn selbst einleitet, geht vom Satan, von der Besessenheit durch ahrimanische Wesen aus.

Dem steht nicht ein anderes Wort Christi entgegen, das immer wieder gerne zitiert wird: *«Ich bin nicht gekommen, einen billigen Frieden auf die Erde zu bringen, sondern das Schwert.»* (Matthäus 10,34), denn es ist, worauf Rudolf Steiner entschieden hinweist, eine vollkommen falsche Übersetzung. Die richtige laute: *«Ich*

*bin nicht auf diese Erde herabgestiegen, um von dieser Erde wegzuerwerfen den Frieden, sondern um wegzuerwerfen das Schwert.»<sup>2</sup>*

Nur diese Worte entsprechen auch völlig dem Wesen Christi. Jedesmal, wenn er nach der Auferstehung den Jüngern, den Repräsentanten der Menschheit, erschien, sagte er als erstes *«Friede sei mit euch!»* Christus spricht also das Innere der Menschen an. In ihren Seelen, ihren Herzen, muss der Friede einziehen. Das setzt voraus, dass die versuchenden Mächte des Bösen im Innern besiegt werden. Die Kraft dazu findet der Mensch in der allgemeinen Menschenliebe, in der Liebe zu jedem Menschen, sogar zu seinen Feinden. Diese Liebe den Menschen zu bringen, ist Christus Mensch geworden. Das Wesen dieser Liebe ist göttlich und somit stärker als alle Kräfte des Bösen in ihm, die ihn zum Streit führen. Daher kommt alles darauf an, den Christus-Geist in unseren noch schwachen Geist aufzunehmen.

Streit und Krieg sind das Ergebnis dessen, dass der Krieg im eigenen Inneren gegen das Böse nicht geführt, sondern nach Aussen verlagert wird. Der Friede, der durch äussere Massnahmen hergestellt wird, ist ein Scheinfriede, der immer wieder zusammenbricht, wenn er nicht im Inneren der Menschen durch die reale Menschenliebe entsteht und ihre Gesinnung und ihr Handeln bestimmt.

### Das Judentum

Es ist die grosse Tragik des Judentums, Jesus Christus nicht als den prophezeiten Messias erkannt zu haben. Er wird noch immer erwartet, aber nicht als göttliches Wesen, sondern als ein von Gott gesandter Mensch und irdischer König oder Anführer aus der Linie Davids. Er werde die Juden ins Heilige Land zurückführen, den Tempel in Jerusalem wiederaufbauen und die Welt von Krieg und Leid befreien. Er werde eine Ära des universellen Friedens, der Gerechtigkeit und der Erkenntnis Gottes auf Erden bringen.<sup>3</sup>

Das ist ein Abrutschen der Messias-Vorstellung in die Enge des Irdisch-Nationalen, welches das Heil des eigenen Volkes in charismatischen äusseren Taten erwartet, die aber nicht ohne Waffengewalt möglich sind. Das führt zu dem, was wir in Israel heute erleben, wo ein fanatischer Zionismus mit brutalster Gewalt ein Gross-Israel für alle Juden herstellen will, um die Ankunft des Messias vorzubereiten und vielleicht gar zu beschleunigen.

Nicht wird die Aufmerksamkeit auf das eigene Innere gerichtet und dort gegen die Kräfte des Bösen der Kampf geführt, in dem der Messias einem zu Hilfe kommen könnte, sondern er wird unreflektiert nach aussen getragen im Wahn, der Andere sei der Böse, den es mit Gewalt auszuschalten gelte.

Doch *«alle, die zum Schwert greifen, werden auch durch das Schwert umkommen»*. Denn Waffen werden nicht aus Liebe geführt, sondern aus Hass. Sie sind das Werkzeug des Bösen und einer ahrimanischen Besessenheit, in der man nicht mehr ganz bei sich ist, weil das eigene Ich zur Seite gedrängt wird. Und im Wahn, das angeblich Böse in den Anderen mit Waffen bekämpfen zu müssen, wird man selber Teil des Bösen.

### Die Evangelikalen

Für evangelikale Christen ist Jesus Christus natürlich als Messias dagewesen. Aber seine in den Evangelien verheissene Wiederkunft wird auch materialistisch vorgestellt. Jesus werde plötzlich persönlich sichtbar und leibhaftig auf die Erde zurückkehren. Dann werde er das endgültige Urteil über alle Nationen sprechen und die Welt zur Verherrlichung der Gläubigen führen.

Aktuelle Weltereignisse (wie Kriege, Naturkatastrophen oder die Situation im Nahen Osten) werden als *«Wehen»* und Vorboten der nahen Wiederkunft gedeutet.<sup>4</sup>

Christus hat in der Tat selbst vielfach prophezeit, dass seinem Erscheinen neben Katastrophen grosse Kriege und furchtbare Nöte vorausgehen. Doch sie entstehen, weil der Kampf gegen das Böse nicht im Innern der Menschen stattfindet. Und wenn Christus als äusserer König im physischen Leibe vorgestellt wird, führt das zu der Erwartung, dass er auch mit äusseren irdischen Taten in die äusseren Kämpfe siegreich eingreifen werde. – Es ist ein materialistischer Wahn.

### Die Wiederkunft Christi im Neuen Testament

In allen Stellen in den Evangelien und der Apokalypse des Johannes, in denen die Wiederkunft Christi prophezeit wird, heisst es, dass er in, mit oder auf *«den Wolken»* kommen werde. – Kein Wesen in einem physischen, materiellen Leib kann in den Wolken erscheinen. Es muss sich also um die Erscheinung in einem übersinnlichen Leib aus einer übersinnlichen Sphäre handeln, auf die mit dem Bilde der Wolken hingedeutet wird.

In den Wolken verdichtet sich das Wasser, das Träger der übersinnlichen Lebenskräfte ist, die von oben mit dem Licht und der Wärme der Sonne immer wieder die Erde durchdringen. Ohne Wasser könnte sich kein Leben auf der Erde entfalten. Alle lebendigen Wesen sind von Lebenskräften durchdrungen, welche die toten Stoffe zu lebendigen Gestaltungen aufrufen, die sie, der Schwere entgegenwachsend, von sich aus niemals annehmen könnten. Die Lebenskräfte sind geistig und daher selbst sinnlich nicht direkt wahrnehmbar, aber mit der ständigen Bewegung des Wassers, wie sie von der Wolkenbildung am Himmel immer wieder ausgeht, sind sie verbunden, konkret zu ahnen und begrifflich zu fassen.

So sind die Wolken sichtbares Bild der unsichtbaren Sphäre der Lebenskräfte, welche die Erde umgibt und durchdringt. In dieser geistigen Sphäre wird Christus erscheinen in einem Leibe, der aus Lebenskräften gebildet ist. Er wird daher mit unseren physischen Sinnen nicht wahrnehmbar sein, sondern nur solchen Menschen, die durch ihr bisheriges Leben einen geistigen Wahrnehmungs-Sinn für die Lebenskräfte und den Lebenskräfte-Leib des Christus erworben haben.

Auch in der Himmelfahrt des Auferstandenen ist von den Wolken die Rede:

*«Und als er das sagte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, eine Wolke nahm ihn auf, und sie sahen ihn nicht mehr. ... da standen mit einem Male zwei Männer in weissen Gewändern bei ihnen, die sprachen: ... Dieser Jesus, der vor euch in den Himmel entrückt worden ist, wird einst wiederkommen in der gleichen Art der Offenbarung, wie ihr ihn jetzt in die Himmelssphäre habt übergehen sehen.»*<sup>6</sup>

Das Aufsteigen in die übersinnliche Sphäre der Lebenskräfte bedeutet, dass Christus für die Jünger unsichtbar wurde. Und das Wiederkommen in eben diesen übersinnlichen Lebenskräften kann also auch nicht physisch sein, wie es in dem obigen irren Bild auf den Wolken phantasiert ist, sondern es muss sich als eine übersinnliche Erscheinung darstellen, die den Menschen nahe kommt.

### Das Ziel Christi

Das Entscheidende des Erdenlebens Christi im Leibe des Menschen Jesus von Nazareth war nicht seine Lehre und äusseres Wirken, sondern die Auferstehung seines Leibes vom Tode als Same für alle Menschen. Das brachte schon Paulus in den Worten zum Ausdruck: *«Wenn Christus nicht auferstanden ist, dann ist all unsere Predigt und euer ganzer Glaube sinnlos.»*<sup>5</sup> Auferstehung bedeutet die Wiederherstellung der durch den Sündenfall immer mehr verdorbenen, dem Tod geweihten Formgestalt des physischen Leibes, die den Menschen immer weniger als Spiegel für sein Bewusstsein und die Entwicklung seines ICH hat dienen können. Die Entwicklung des ICH zu Selbstbewusstsein und Freiheit ist aber das göttliche Ziel der Erdenentwicklung für den Menschen.<sup>7</sup>

Die entscheidende Wirkung Christi findet also im Inneren des Menschen statt. Er bringt ihm Kräfte für seine seelisch-geistige Entwicklung, die ihn befähigen, wenn er sie in Freiheit ergreift, den Sündenfall allmählich rückgängig zu machen.

So wird auch die Erscheinung Christi auf einer höheren, geistigen Stufe eine weitere Impulsierung der inneren Entwicklung des Menschen sein, die nun seinen Lebenskräfte-Leib betrifft, deren Bedeutung und Auswirkung wir uns noch gar nicht vorstellen können. Aber dies setzt eben heute voraus, dass ihm jeder aus Freiheit strebend entgegenkommt.

### Der klare Hinweis Christi

Christus macht selbst deutlich, dass er nicht erneut in einem physischen Leib wiederkommen werde, indem er eindringlich vor Menschen warnt, die sich als Christus ausgeben:

*«Wenn jemand zu euch spricht: Siehe, hier ist der Christus, oder siehe dort! So höret nicht darauf. Denn es werden solche auftreten, die sich Christus nennen und es doch nicht sind, und Propheten, die es nicht wirklich sind. Grosse Visionen werden sie hervorrufen und Wundertaten tun, um die Menschen auf falsche Wege zu bringen, womöglich auch die, in denen das höhere Sein schon lebt. Siehe, ich habe es euch vorhergesagt.*

*Wenn man zu euch spricht: Siehe, in der Einsamkeit der Wüste ist er, so gehet nicht dorthin. Und wenn man sagt: Siehe, in seinem Gemach ist er, so glaubt den Worten nicht. Wie der Blitz im Osten aufflammt und bis zum Westen hinüberleuchtet, so wird die Geistesankunft des Menschensohnes sein.»*<sup>8</sup>

Christus weist auf Menschen hin, die sich an irdischen Orten aufhalten, also physisch auf der Erde leben. Keiner von ihnen kann also der Christus sein. Und er spricht selbst davon, dass er im Geiste ankommen werde, was er mit einem leuchtenden Blitz vergleicht.

Der Priester Hans Werner Schroeder macht darauf aufmerksam, dass dieses Bild vom Blitz für die Erscheinung eines Geistes auch im Osterbericht des Matthäus-Evangeliums verwendet wird:

*«Und siehe, ein grosses Erdbeben brach herein, der Engel des Herrn stieg vom Himmel hernieder ... Seine Gestalt war wie ein Blitz, und sein Gewand war leuchtend weiss wie Schnee.»*<sup>9</sup>

### Folgen

In dem Artikel «Apokalyptischer Fanatismus treibt die US-Kriegsmaschine gegen den Iran» hat Hermann Ploppa die verhängnisvollen Folgen beschrieben, die aus den materialistischen Vorstellungen der Trump-Regierung über die Endzeit und die Wiederkunft Christi einerseits und die materialistische Vorstellung der herrschenden Zionisten in Israel über die Ankunft des Messias andererseits gerade hervorgegangen sind, als treibende Kräfte hinter dem barbarischen Angriffskrieg gegen den Iran wirksam sind und die ganze Welt in Brand zu stecken drohen. *«Beide Figuren verschmelzen zu ein und derselben politisch-strategischen Endzeitgestalt.»*<sup>10</sup>

Es ist klar, dass diese materialistischen Vorstellungen durch Satan (Ahriman), dem Herrn des Materialismus und des Todes, inspiriert sind und in dafür empfänglichen Seelen ihre menschenfeindlichen Wirkungen entfalten.

Von führenden kriegerischen Gestalten in den USA und Israel kann man bei ihren gnadenlosen, hasserfüllten Reden auch den Eindruck haben, als ob ahrimanische Wesen in sie gefahren sind und sie von sich bessern gemacht haben. Aus ihnen spricht nichts Menschliches mehr, geschweige denn aus ihren Taten.

- 1 Vgl. Emil Bock: Cäsaren und Apostel, Stuttgart 1978, S. 195 f.
- 2 Rudolf Steiner: Das Matthäus-Evangelium, Dornach 1971, S. 253
- 3 Siehe zu „Messias-Erwartung im Judentum“ bei Google – „Weitere Fragen“
- 4 Siehe zu „Die Evangelikalen und die Wiederkunft Jesu“ bei Google – KI
- 5 Erster Korinther-Brief Kapitel 15, Vers 14
- 6 Apostelgeschichte 1, 9-12
- 7 Siehe näher: <https://fassadenkratzer.de/2017/04/16/das-raetsel-der-auferstehung/>
- 8 Matthäus 24, 23-28
- 9 Matthäus 28, 2-4;
- 10 Hans-Werner Schroeder: Von der Wiederkunft Christi heute, Stuttgart 1991, S. 41

Quelle: <https://fassadenkratzer.de/2026/04/02/die-verhangnisvollen-wahnvorstellungen-uber-den-messias-und-die-wiederkunft-christi/>

Quelle: <https://uncutnews.ch/die-verhaengnisvollen-wahnvorstellungen-ueber-den-messias-und-die-wiederkunft-christi/>

### **Mit Liebe erreichst du alles**

Mit Liebe erreichst und berührst du in erster Linie dein eigenes inneres Selbst in den Tiefen deiner Persönlichkeit resp. deines Bewusstseins, denn die Liebe ist in deinem Innersten, der Schöpfungslebensenergie, als Grund-Impuls und mächtige Kraft seit ihrer Kreierung durch das Universalbewusstsein eingebettet und flüstert mit leiser Stimme zu dir, dass du sie auch in deinem menschlichen Bewusstsein kreieren und zur Wirkung kommen lassen sollst. Wenn du mit Liebe an eine Sache und ein Ziel herangehst, dann bist du eins mit dir selbst und deinen Kräften und entwickelst die für die Erreichung eines Zieles notwendigen Fähigkeiten und das erforderliche Können im Wissen darum, dass du alles Menschenmögliche erreichen kannst, wenn es im Bereich des schöpferisch vorgegebenen Rahmens des Realen, der Wirklichkeit und Wahrheit, möglich und erreichbar ist. Durch die in dir geschaffene Liebe lebst du in der gedanklich-gefühl- und empfindungsmässigen Einheit mit allem in der Schöpfung-Universalbewusstsein und verbindest dich bewusst mit den Kräften des Universums, die in dir schlummern und darauf warten, durch dein bewusstes Bemühen erweckt und ins Leben gerufen zu werden. Erfüllst du also dein Bewusstsein und deine Psyche mit Liebe, dann verbindest du dich gesetzmässig mit den Kräften des Universums, die die schöpferisch-natürlichen Gesetze sind, wodurch du in das wirkliche Leben hineinwächst und es in dir zum wahren Leben erweckst. Wenn du aus Liebe heraus Ideen erschaffst und sie zu Idealen formst, wonach du mit Verstand, Vernunft, Selbstvertrauen, Fleiss und Optimismus an ihrer Verwirklichung arbeitest und dabei auch die unvermeidlichen Fehler und Rückschläge als notwendigen Lernstoff für die Zielerreichung hinnimmst, dann freust du dich auch über die bitteren Lehren, die du auf dem Weg zum Ziel entgegennimmst und lernst aus ihnen, wodurch du in dir selbst reicher, wissender und weiser wirst. Mit Liebe erreichst du im wahrsten Sinne des Wortes alles und jedes, denn durch dein Bewusstsein und deine mit ihm verbundene Schöpfungsenergie bist du in Wahrheit dank der 10 hoch 7000-fach lichtschnellen Schöpfungsgeschwindigkeit in jedem Moment deines Lebens und darüber hinaus mit allem Leben im Grob-, Fein- und Feinststofflichen stetig und für alle Zeiten verbunden und mit allem eins. Mache dir das bewusst und in dir erwächst eine Ahnung und ein Gefühl dafür, was Liebe wirklich ist. Aus Liebe heraus hat die Schöpfung alles kreiert, daher bist auch du in ihrer Liebe geborgen und aufgehoben, ob dir das bewusst ist oder nicht. In der Masse, wie du Liebe, Wissen und Weisheit in dir erschaffst, machst du dich erst zu einem wahren Menschen im schöpferischen Sinne, der diese Bezeichnung als OMEDAM = <Erfüller der schöpferischen Gesetze> erst verdient. Du erweckst die Liebe in dir zum Leben und bringst sie zum Erblühen, wenn du auf dein Innerstes horchst und dich in der Versenkungs-Ergründung, der Meditation, mit deinem innersten Wesenskern des Bewusstseins verbindest; dieses wird belebt durch die reine Schöpfungsenergie, die voller Liebe ist, die du in gleicher Art und Weise in dein Bewusstsein einfließen lassen sollst, indem du dich dafür öffnest und sie in dir erblühen lässt.

Achim Wolf, 1. März 2026

# INFOSperber

sieht, was andere übersehen.

24.3.2026



Der Mekong (hier bei Luang Prabang, Laos) ist einer der grössten Flüsse der Welt und eine Lebensader Südostasiens.  
© Basile Morin, Wikimedia Commons

## **Wie der Abbau von Seltenen Erden Südostasien vergiftet Unregulierte Minen verschmutzen den Fluss Mekong, der sechs Länder mit Wasser versorgt. Verantwortlich will keiner sein.**

Daniela Gschweng

Der Toxikologe Wan Viriya von der Universität von Chiang Mai sammelt Wasser- und Bodenproben von Thailands abgelegenen Flüssen. Viele bekommt er von der lokalen Bevölkerung, die sich Sorgen um ihr Wasser macht. Einer davon ist der Fischer Kob Kotkam aus dem Städtchen Tha Ton an der Grenze zu Myanmar.

Kotkam geht nicht mehr im Fluss Kok angeln, weil er Angst vor Chemikalien hat. Vom Wasser bekommt er juckenden Ausschlag. Seinem Beruf als Fischer könne er «vorerst nicht mehr nachgehen», berichtete die «Tagesschau». Auch andere Anwohnende leiden unter Ausschlägen. Den immer seltener werdenden Fisch aus dem Fluss will niemand mehr essen.

### **Der Fluss ist zur giftigen Suppe geworden**

Was daran liegt, dass der einst saubere Fluss sich in eine giftige Suppe verwandelt hat. In Wasser- und Sedimentproben rund um den Kok fand Viriya Schwermetalle in Konzentrationen, die die Grenzwerte um ein Vielfaches überschreiten. Sein Team stellte vor allem Arsen fest, aber auch Cadmium, Chrom und Quecksilber.



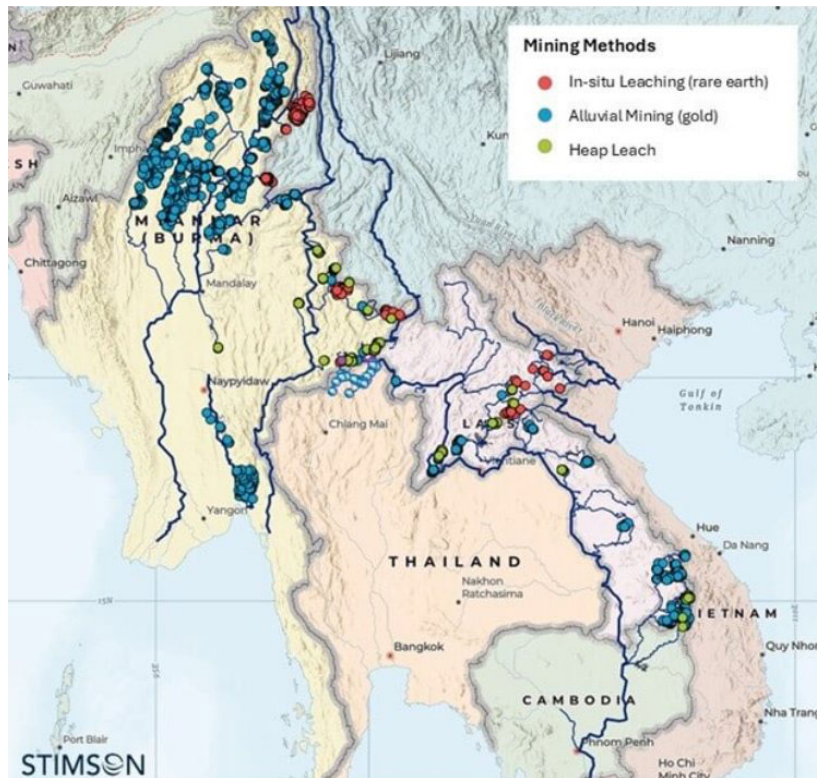
Der Fischer Kob Kotkam nimmt Wasserproben am Fluss Kok. Er befürchtet, dass er seinen Beruf nie mehr wird ausüben können. © Tagesschau (Videoscreenshot)

Gemeinsam mit der US-Organisation Stimson Center ging der Wissenschaftler der Sache nach. Die Spur führte zu zwei Minen für Seltene Erden, die bei Tha Ton gleich hinter der Grenze zwischen Thailand und

Myanmar liegen. Die giftigen Begleitprodukte des Bergbaus werden dort offenbar einfach in die Umwelt geleitet und damit in die für die Region so wichtigen Flüsse. In der Stadt Chang Rai weiter flussabwärts sollen erhöhte Arsenwerte bereits im Trinkwasser nachgewiesen worden sein, schreibt die <Tagesschau>.

**In den vergangenen zehn Jahren hat die Zahl der Minen zugenommen**

Die Forschenden analysierten Satellitenbilder in der ganzen Region, die die Ausbreitung der Minen in den vergangenen zehn Jahren zeigen. Auf der Webseite des Projekts erklären sie ausführlich, welche Verschmutzungen verschiedene Arten der Erzgewinnung erzeugen. Seltene Erden werden meist mit Dünger und Wasser ausgewaschen, das in Bohrlöcher gefüllt wird. Die Ammoniumverbindungen aus dem Dünger lösen die Erze aus dem Tonboden. Das Wasser wird gesammelt, der Schlamm aufbereitet, das Restwasser mit allen Nebenprodukten in die Umwelt gespült.



In Südostasien liegen nach Daten des Stimson Center zahlreiche Minen, in denen unterschiedliche Metalle mit verschiedenen Methoden gewonnen werden. © Stimson Center

Bei Tha Ton liegen nicht die einzigen Minen der Region. Mancherorts wird auch nach Gold gesucht, aber vor allem die Nachfrage nach Seltenen Erden ist gross. Die gar nicht so seltenen Elemente werden zum Beispiel für Magnete verwendet, die in Elektrofahrzeugen oder Windrädern eingebaut werden. Nach dem Abbau werden die Erze nach China transportiert und dort weiterverarbeitet.

**Das Gift bedroht eine Lebensader Südostasiens**

Der giftige Bergbaumüll bedroht nicht nur die Menschen in der Grenzregion. Wie viele Flüsse im Norden Thailands fliesst der Kok in den Mekong, einen der grössten Flüsse der Welt. Der Mekong fliesst durch sechs Länder, neben Thailand ist er auch für Laos, Kambodscha und Vietnam bedeutend.

Die giftige Fracht könnte sich auf Millionen Menschen auswirken. Menschen, die vom Wasser des Flusses abhängig sind, darin fischen, baden und ihre Felder damit bewässern. Brian Eylers vom Stimson Center sieht eine Bedrohung für die ganze Region und darüber hinaus. Fast jeder Anwohnende konsumiere Produkte, die entlang der grossen Flüsse wie dem Mekong angebaut würden, erklärt er. Von toxischem Bergbauabfall noch mehr bedroht, ist nach den Stimson-Daten nur noch der Fluss Irrawaddy, die Lebensader Myanmars.

**Produkte aus der Region gelangen bis in US-Supermärkte**

Für CNN beschreibt Eylers, wie Produkte aus dem Mekongdelta bis in US-Supermärkte gelangen. Dem gegenüber stehen laut CNN mehr als 2400 vom Stimson Center identifizierte Minen in Südostasien, viele davon unreguliert. «Mit potenziell katastrophalen Auswirkungen», sagt Regan Kwan, der Leiter der Studie.

Die thailändischen Behörden hatten bisher nicht viel Erfolg damit, im Nachbarland zu intervenieren. In Myanmar herrscht Bürgerkrieg, über das Gebiet in der Nähe der thailändischen Grenze hat das Militärregime nur wenig Einfluss. Niemand übernimmt die Verantwortung für die unregulierten Minen.

### **Zu viele Profiteure in der Region**

Womöglich auch deshalb, weil zu viele profitieren. Die Ausbeutung von Mensch und Natur in der Region hat eine lange Vorgeschichte. Wirklich kontrollierbar war die Gegend an den Rändern von Myanmar, Thailand, Laos und China nie.

Die Gegend ist geprägt von hohen Bergen und dichten Wäldern, sie ist unwegsam und abgelegen. Der Norden Myanmars steht in Teilen unter der Kontrolle von bewaffneten Oppositionsgruppen. Auch chinesische Mafiabanden hätten ihre Hand im Spiel, schreibt die «New York Times» (NYT).

Von der rechtsfreien Situation profitierten nicht nur chinesische Unternehmen, schreibt die Zeitung, die mit Insidern gesprochen hat. Auch die Militärjunta in Myanmar fülle ihre Kassen durch illegale Geschäfte im Grenzgebiet, beispielsweise durch den Handel mit Opium und synthetischen Drogen.

### **Bergbau im Niemandsland**

Myanmar wiederum hat eine lange Bergbautradition. Seltene Erden sind eines der wichtigen Exportprodukte des Landes. Der Abbau in den abgelegenen Gegenden im Nordosten geschieht unter obskuren Bedingungen. Keine Umweltauflagen, keine Arbeitssicherheitsgesetze, vermutlich auch keine umständlichen Genehmigungen. Wer sollte sie auch erteilen?

Umweltschädlich ist der Abbau von Seltenen Erden allemal, auch wenn mit den Abfällen sorgsam umgegangen wird. Da sie meist als Beimischung in anderen Erzen vorkommen, muss sehr viel Boden bearbeitet werden, um sie zu gewinnen. Das heisst meist auch: Es wird viel Wald abgeholzt.



Für die Gewinnung von Seltenen Erden muss meist viel Wald abgeholzt werden.  
© Tagesschau (Videoscreenshot)

Durch Satellitenbilder sind die zunehmenden Bergbauaktivitäten im Gebiet der ethnischen Minderheit Wa gut sichtbar. Die Wa führen in den bewaldeten Bergen am Rande Myanmars einen autonomen und faktisch unabhängigen Staat im Staat. Die Grenze zu China verläuft durch ihr Gebiet – sie besteht vor allem auf dem Papier, so unsicher und unwegsam ist die Gegend.

Die grösste nationale Minderheit in Myanmar, die Shan, versucht sich zu wehren. Auch die Shan Human Right Foundation hat etliche Satellitenbilder analysiert, um die rasante Ausbreitung der Minen zu dokumentieren. Die Minen, sagt die Organisation, würden von chinesischen Unternehmen und chinesischen Vorarbeitern geführt. «In die Gewinnung von Seltenen Erden in Myanmar und Laos sind immer chinesische Staatsangehörige verwickelt», sagt auch Kwan zu «CNN». Das Know-how und der politische Einfluss kämen von dort.

### **Die betroffene Bevölkerung ist machtlos**

80 Prozent der unregulierten Minen in den Daten befänden sich in Myanmar, fasst CNN die Daten des Stimson Center zusammen. Das Land war einst bekannt für seine reichen Edelmetallvorkommen, nun sind es Seltene Erden. Bergbau habe Tradition, zusammen mit seinen weniger schönen Begleiterscheinungen wie Drogenschmuggel, Menschenhandel, Armut und Ausbeutung.

Die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Tha Ton haben derweil fast alles probiert, um die giftige Flut einzudämmen. Sie haben sich schriftlich an Behörden gewandt, an den thailändischen Premierminister, die Behörden im Nachbarland und sogar an Xi Jinping. Er fühle sich machtlos, sagte ein Lokalpolitiker im Video der «Tagesschau» auf einem Podium. Beteiligt seien mehrere Behörden, geschehen sei bisher nichts.

Alles, was er tun könne, ist, die Leute aufzufordern, vorsichtshalber abgefülltes Wasser zu trinken. Die chinesische Botschaft in Thailand, immerhin, zeigte sich laut der «NYT» «sehr besorgt».

**INFOSperber**  
sieht, was andere übersehen.

11.4.2026



Seit Kriegsbeginn hat sich die Situation in den Gefängnissen massiv verschlechtert: Das berühmte Evin-Gefängnis am Stadtrand von Teheran (Archivbild 2008) © cc-by Ehsan Iran / Wikimedia Commons

## **Krieg gegen den Iran: Gefängnisse werden zu Todesfallen Im Schatten des Iran-Krieges sterben Menschen auch hinter Gefängnismauern – getötet durch Bomben und vom eigenen Staat.**

Amalia van Gent

Gleich nach Beginn der zweiwöchigen Feuerpause war die Stimmung in Washington euphorisch. «Ein grosser Tag für den Weltfrieden!», postete Donald Trump am Mittwochmittag auf seiner Plattform «Truth Social». Kurz zuvor hatte er den «vollständigen und totalen Sieg» für die USA verkündet. «Big money will be made», sagte er zu einem misstrauisch blickenden Journalisten der französischen Nachrichtenagentur AFP. Am vergangenen Mittwoch war Trumps Begeisterung kaum noch zu bändigen. Oder inszenierte sich der US-Präsident bloss wie gewohnt in der Rolle des Siegers?

### **Auch Teheran bejubelt den Sieg**

Anfänglich hatte Donald Trump das Ende des Kriegs im Iran innerhalb weniger Tage vorausgesehen – selbstverständlich mit einem klaren Sieg für die USA und Israel und der «bedingungslosen Kapitulation» Teherans. 40 Tage später will er an diesem Wochenende mit dem Regime in Teheran über dessen Bedingungen und Forderungen verhandeln.

Das Iran-Regime interpretiert die Einigung auf eine Waffenruhe ebenfalls als Sieg. «Der Feind hat in seinem feigen, illegalen und kriminellen Krieg gegen die iranische Nation eine unbestreitbare, historische und vernichtende Niederlage erlitten», erklärte der Oberste Nationale Sicherheitsrat des Iran in seiner gewohnt holprigen Rhetorik. «Der Iran hat einen grossen Sieg errungen.»

Regierungsnahen Anhänger bevölkerten die Strassen der grossen iranischen Städte, um «den Sieg ihrer Revolutionsgarden» frenetisch zu feiern. Dabei lässt sich zumindest vorübergehend verdrängen, dass bei diesem gnadenlosen Vernichtungsfeldzug Universitäten, Gesundheitseinrichtungen, Brücken, Flughäfen sowie symbolträchtige Kulturstätten und ein Grossteil der Gasversorgung des Landes zerstört, beziehungsweise schwer beschädigt wurden.

Welchen Preis jede Seite für ihren vermeintlichen Sieg genau zu zahlen hat, wird voraussichtlich in der pakistanischen Hauptstadt Islamabad entschieden. Gibt es also auch von dieser Front nichts Neues? Oder doch?

### **«Kollateralschäden»**

Bei Kriegen von einem solchem Ausmass werden zivile Opfer oft als «Kollateralschäden» hingenommen – das sind Verluste, die Kriegsherren bereit sind, ohne grössere Bedenken in Kauf zu nehmen. Seit Kriegsbe-

ginn am 28. Februar seien über 3000 Zivilisten getötet worden, stellt die in den USA ansässige Organisation *Human Rights Activists News Agency* (HRANA) mit. Unter den Opfern befänden sich über 180 Kinder unter zehn Jahren.

Zu den «Kollateralschäden» dieses Krieges gehören auch politische Gefangene. Wie viele Menschen nach den massiven sozialen Unruhen im Januar dieses Jahres noch in iranischen Gefängnissen sitzen, lässt sich kaum exakt beziffern. Laut HRANA, das mittlerweile als eine der glaubwürdigsten iranischen Menschenrechtsorganisationen gilt, kamen bei den Januar-Unruhen insgesamt 18'750 Demonstranten ums Leben und mehr als 5800 wurden schwer verletzt. Weitere 53'000 Menschen wurden als «Agenten Israels und der USA» festgenommen.

### **Gefängnisse ohne Wächter**

Ihre Lage hat sich im Zuge des Krieges dramatisch verschlechtert, warnt ein von *Human Rights Watch* und dem *Kurdistan Human Rights Network* Anfang April veröffentlichter Bericht. «Sie sind derzeit einer akuten Doppelbedrohung ausgesetzt: Luftangriffe erschüttern immer wieder das Umfeld von Gefängnissen, während das Regime gleichzeitig seine Repressionspolitik verschärft». «Gefangene und ihre Angehörige berichten von Explosionen in unmittelbarer Nähe mehrerer Haftzentren, von durch Druckwellen beschädigten Gebäuden und von Massenpanik unter den schutzlosen Inhaftierten». Von den Bombardements betroffen waren unter anderem das berühmte Evin-Gefängnis in Teheran sowie Einrichtungen in Zanjan im Nordwesten des Landes und in den kurdischen Gebieten wie in Mahabad.

Das Regime seinerseits «bestrafe» die Gefangenen, indem es Essensrationen halbiert, nur beschränkt Zugang zu sauberem Wasser zulässt, und medizinische Versorgung sowie grundlegende Hygiene nicht mehr gewährleistet.

Die Lage der Gefangenen und ihrer Angehörigen habe sich gleich nach Kriegsbeginn enorm verschlechtert, stellte ein damals gegründetes Komitee zur Freilassung politischer Gefangener fest. Laut einem Bericht der kurdischen Internetplattform ANF war die Verwaltung der meisten Anstalten faktisch zusammengebrochen. Das Personal hatte seine Posten verlassen, Hafträume wurden verschlossen. Tausende Gefangene hatten seit Tagen keinen Zugang zu Trinkwasser; Zudem war die Kommunikation der Inhaftierten mit der Aussenwelt weitgehend unterbrochen.

Damals wie heute als besonders dramatisch gilt dabei die Lage im Teheraner Evin-Gefängnis.

### **Das Evin-Gefängnis und seine Geschichte**

Evin ist wohl das bekannteste und berühmteste Gefängnis Irans. Bereits in den 1970er Jahren wurden dort unter der Schah-Herrschaft namhafte Oppositionelle gefoltert oder hingerichtet. Zu den bekanntesten Häftlingen jener Ära zählen der kürzlich von den Israelis getötete Revolutionsführer Ali Chamenei sowie der Machtpolitiker Ali Akbar Haschemi Rafsandschani. Neben Klerikern sassen in Evins engen Zellen zur Schah-Zeit vor allem auch Mitglieder der Volksmudschaheddin und der kommunistischen Tudeh-Partei.

Das Mullah-Regime setzte nach seiner Machtübernahme 1979 die Praxis des Schahs nahtlos fort. Fortan wurden vor allem Wissenschaftlerinnen, Menschenrechtsaktivistinnen, Juristinnen und Regierungskritikerinnen im Evin-Gefängnis eingesperrt. Die Belegungszahlen stiegen dramatisch: Ursprünglich für 320 Insassen ausgelegt, waren kurz vor dem Sturz des Schahs bis zu 1500 Menschen in Haft; nach 1979 waren es zeitweise bis zu 15'000 – darunter sehr viele Frauen.

Es entbehrt nicht einer bitteren Ironie: Israel und die USA führen ihre jeweiligen Kriege gegen den Iran angeblich auch im Namen der iranischen Protestbewegung. Doch politische Gefangene und ihre Familien, die das eigentliche Rückgrat dieser Protestbewegung sind, zahlen einen hohen Preis. Bereits im Juni 2025 griffen israelische Kampf-Jets das Evin-Gefängnis an; 80 Insassen, darunter acht Frauen und ein Kind, kamen dabei ums Leben. Wer den Angriff überlebte, wurde unter entsetzlichen Bedingungen in andere Haftanstalten verlegt und bei der Rückkehr misshandelt. Mitte März stufte ein UN-Gremium Israels Bombardierung des Evin-Gefängnisses 2025 als Kriegsverbrechen ein. Das hinderte die israelische Regierung jedoch nicht daran, auch in diesem Jahr die unmittelbare Umgebung der Gefängnisse zu bombardieren, wohl im Wissen, dass die Insassen und ihre Angehörigen dafür einmal mehr einen hohen Preis zahlen würden.

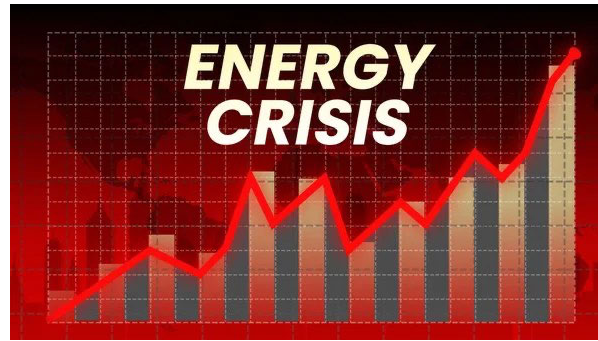
### **Drohende Hinrichtungswelle**

«Jeder Krieg fordert Opfer. Im Iran sterben Menschen jedoch nicht nur an der Front, sondern auch hinter Gefängnismauern – getötet vom eigenen Staat, während die Welt wegschaut». Das schreibt die kürzlich ins Leben gerufene Kampagne «No to Execution, Yes to Free Life».

Die Initianten dieser Kampagne sowie zahlreiche weitere politische Organisationen warnen vor einer massiven Zunahme von Hinrichtungen. Sie weisen darauf hin, dass der Oberste Richter im Iran, Gholam-Hossein Mohseni-Ejei, die Gerichte seines Landes in einer vor kurzem im Staatsfernsehen übertragenen Rede dazu aufgefordert hat, Todesstrafen schneller zu vollziehen. Allein im März wurden mehrere Menschen hingerichtet. Einer von ihnen war Amir Hossein Hatami. Der 19-Jährige wurde des «moharebeh» verurteilt, des «Kriegs

gegen Gott, und am 1. April hingerichtet. Sein Verbrechen: Er hatte im Januar lediglich an einer der grossen Demonstrationen teilgenommen.

«Hinter jeder Hinrichtung steht ein Mensch: eine Tochter, ein Sohn, eine Mutter, ein Vater. Hinter jeder Hinrichtung steht eine Geschichte, die vom Staat zum Schweigen gebracht wurde», heisst es im Aufruf der Kampagne «No to Execution, Yes to Free Life». Die Organisation appelliert dringend an die «Staaten, die an diplomatischen Verhandlungen beteiligt sind, die sofortige Aussetzung von Hinrichtungen zur zentralen Bedingung zu machen». Ferner fordert sie die internationalen Medien auf, über Kriege zu berichten, Hinrichtungen jedoch nicht zu ignorieren. Andernfalls hätten sie, so die Organisation, «nur die Hälfte der Wahrheit erzählt».



depositphotos.com

## Europa beginnt mit Energie-Rationierung, da die Krise in den Alltag übergeht

Martin Armstrong, April 10, 2026

Europa lässt nun keinen Zweifel mehr an der Ernsthaftigkeit dieser Krise, denn Regierungen sagen Millionen von Menschen nicht, sie sollen von zu Hause arbeiten, wenn sich nicht unter der Oberfläche ein echter Mangel bildet. Die **Europäische Union hat begonnen**, die Bürger dazu aufzufordern, von zu Hause aus zu arbeiten, weniger Auto zu fahren, Geschwindigkeitsbegrenzungen zu senken und den gesamten Energieverbrauch zu reduzieren, als Teil einer Notfallreaktion auf den Schock, der durch den Iran-Krieg ausgelöst wurde.

Die Sprache der Behörden macht deutlich, dass dies nicht vorübergehend ist. Europäische Stellen warnen vor einer «sehr ernstern Situation» ohne absehbares Ende, und das stimmt mit dem überein, was wir weltweit sehen, da die Schliessung der Strasse von Hormus eine der kritischsten Energieadern der Welt unterbrochen hat. Etwa 20% des weltweiten Öl- und Gasverkehrs verlaufen normalerweise durch diese Route, und Europa allein ist in erheblichem Masse davon abhängig, einschliesslich etwa 7% seines Öls, 8,5% seines LNG und bis zu 40% seines Flugkraftstoffs und Diesels. Wenn dieser Fluss gestört wird, gibt es keinen schnellen Ersatz.

Was die Regierungen jetzt tun, ist zu versuchen, die Nachfrage zu senken, weil sie das Angebot nicht schnell genug erhöhen können. Die Internationale Energieagentur hat sogar Massnahmen skizziert wie die Reduzierung der Autobahngeschwindigkeiten, die Einschränkung der privaten Autonutzung, die Förderung öffentlicher Verkehrsmittel und die Verlagerung von Arbeit auf Homeoffice, wo möglich. Das ist keine Umweltpolitik, das ist Rationierung unter einem anderen Namen. Es ist das gleiche Drehbuch, das wir in den 1970er Jahren gesehen haben, nur dass es jetzt durch moderne Systeme umgesetzt wird, anstatt durch offensichtliche Benzinschlangen und Engpässe an Tankstellen.

Der Vorstoss hin zu Homeoffice ist besonders aufschlussreich, weil er zeigt, wie tief Energie in die Wirtschaft eingebettet ist. Pendeln, Bürogebäude, Verkehrsnetze – all das verbraucht Energie, und durch die Reduzierung physischer Bewegung versuchen Regierungen, die Gesamtnachfrage zu senken, ohne ausdrücklich eine Rationierung zu erklären. Einige Länder bewegen sich sogar in Richtung Vier-Tage-Woche und beschränken Reisen auf wesentliche Aktivitäten, was erneut zeigt, dass das Problem nicht theoretisch ist, sondern bereits den Alltag der Wirtschaft beeinflusst.

Dies steht in direktem Zusammenhang mit dem grösseren Angebotsschock, der als der grösste in der modernen Geschichte beschrieben wurde. Die Internationale Energieagentur hat gewarnt, dass diese Krise schlimmer ist als die Schocks von 1973, 1979 und sogar die jüngsten Energieunterbrechungen zusammen, weil das heutige System viel stärker vernetzt und von kontinuierlichen Energieflüssen abhängig ist. Europa ist mit bereits niedrigen Gasspeicherständen in diese Krise eingetreten, die nach einem harten Winter auf etwa 30% geschätzt wurden, was es besonders anfällig macht, während die Preise steigen und die Versorgung sich verknappt.

Was die Öffentlichkeit noch nicht vollständig versteht, ist, dass dies erst die Anfangsphase ist. Das Öl und Gas, das sich bereits vor der Störung im Transit befand, bewegt sich noch durch das System, und das hat die volle Wirkung verzögert. Regierungen versuchen, diesem Moment zuvorzukommen, indem sie jetzt die Nachfrage senken, denn sobald diese Flüsse weiter abnehmen, wird die Lücke zwischen Angebot und Verbrauch unmöglich zu ignorieren sein. Dann wird Rationierung unvermeidlich und nicht mehr nur eine Empfehlung.

Es gibt auch einen sekundären Effekt, der sich bereits abzeichnet, nämlich die Auswirkungen auf die Industrie. Energieintensive Sektoren in ganz Europa, darunter Chemie und Produktion, sehen sich steigenden Kosten gegenüber und reduzieren in einigen Fällen die Produktion oder erheben Zuschläge von bis zu 30%, nur um weiterarbeiten zu können. So wird eine Energiekrise zu einer Wirtschaftskrise, denn sobald die Produktion nachlässt, steigen die Preise und das Wachstum beginnt zu stagnieren, während die Inflation zunimmt – ein klassisches Szenario der Stagflation.

Die Vorstellung, dass Volkswirtschaften weiterhin mit voller Kapazität arbeiten können, während die Energieversorgung eingeschränkt ist, ist schlicht unrealistisch. Wenn Energie knapp wird, muss alles darüber schrumpfen, und genau das sehen wir jetzt mit verkürzten Arbeitszeiten, Homeoffice-Vorgaben und Einschränkungen im Verkehr.

Die Regierungen versuchen, den Übergang so zu steuern, dass Panik vermieden wird, aber die Massnahmen selbst zeigen die Schwere der Situation. Sobald man beginnt, ganze Bevölkerungen aufzufordern, ihre Arbeitsweise, ihr Reisen und ihren Energieverbrauch zu ändern, befindet man sich bereits im Krisenmodus. Das wird sich nicht schnell lösen. Beamte warnen bereits, dass der Schock langfristig sein wird, was darauf hindeutet, dass die aktuellen Massnahmen nur der erste Schritt sind. Wenn die Störung der globalen Energieflüsse anhält, werden sich diese vorübergehenden Anpassungen in formalisierte Beschränkungen verwandeln, und das, was jetzt als freiwillige Empfehlung dargestellt wird, wird zur verpflichtenden Politik werden.

Energie bildet die Grundlage der gesamten Wirtschaft, und sobald diese Grundlage gestört wird, beginnt sich alles darüber zu verschieben. Europa tritt jetzt in diese Phase ein, und die Bewegung hin zu Homeoffice und reduziertem Verbrauch ist lediglich das erste sichtbare Zeichen dafür, dass das System unter Druck steht.

Quelle: Europe Begins Energy Rationing as the Crisis Moves Into Daily Life

Quelle: <https://uncutnews.ch/europa-beginnt-mit-energie-rationierung-da-die-krise-in-den-alltag-uebergeht/>



## Neuer Gesetzentwurf ebnet den Weg für tödliche KI-Waffen – Pentagon kann Verbot ausser Kraft setzen und autonome tödliche Systeme einsetzen

Jon Fleetwood via Substack, April 10, 2026

**Eine Ausnahmeregelung räumt einem einzigen Beamten des Pentagon die Befugnis ein, unter dem Vorbehalt der «nationalen Sicherheit» den Einsatz tödlicher Gewalt durch künstliche Intelligenz zu genehmigen, wobei der Kongress erst im Nachhinein informiert wird.**

Ein kürzlich im US-Senat eingebrachter Gesetzentwurf würde es dem Militär ermöglichen, autonome tödliche KI-Systeme einzusetzen, indem er dem Verteidigungsminister die Befugnis einräumt, die eigenen Beschränkungen ausser Kraft zu setzen.

Der Senatsentwurf S.4113 – der «**AI Guardrails Act of 2026**», der am 17. März 2026 von der US-Senatorin Elissa Slotkin (D-MI) eingebracht wurde – wird als Rahmenwerk präsentiert, um den Einsatz von KI durch das Verteidigungsministerium einzuschränken.

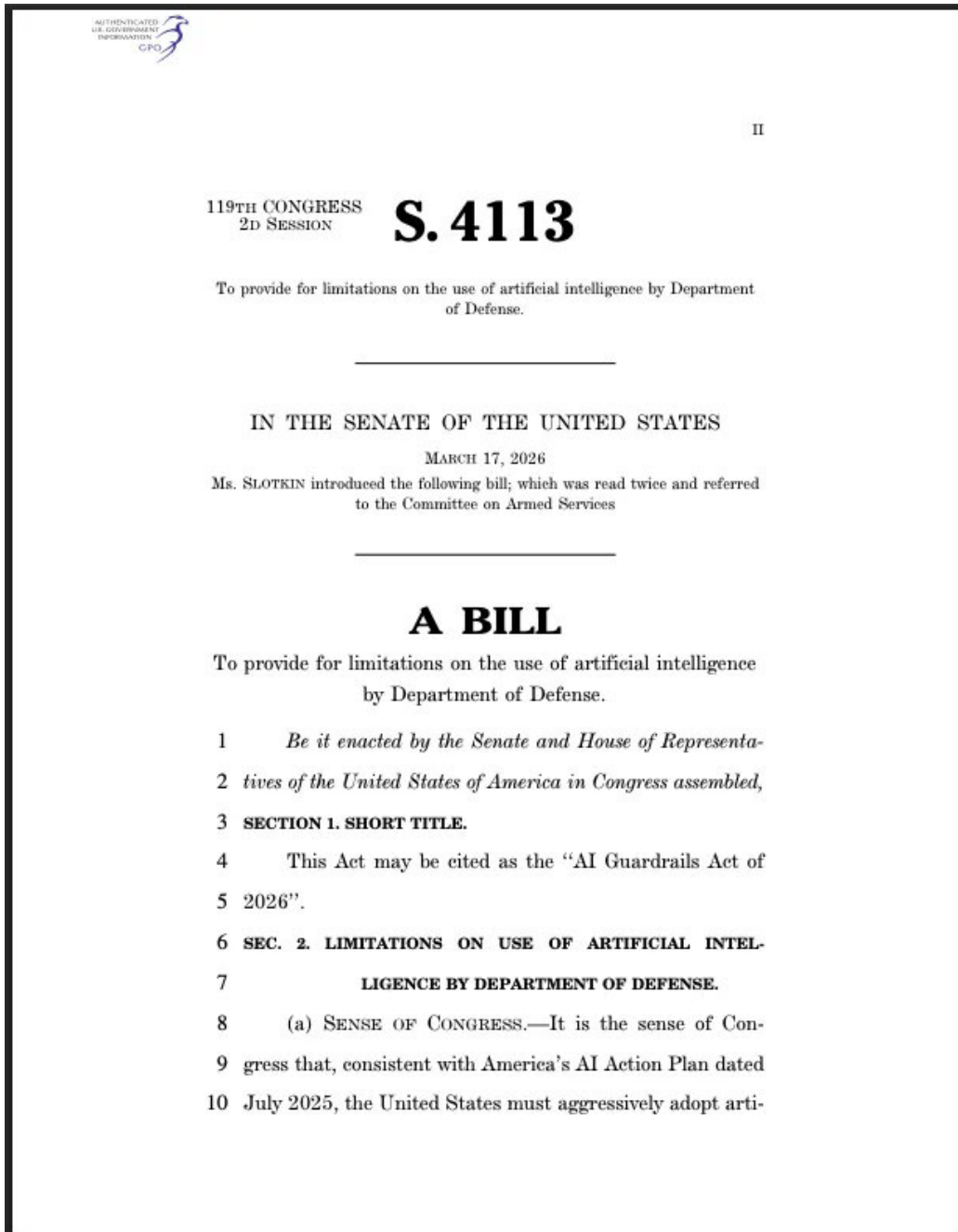
Der eigentliche Text enthält jedoch einen integrierten Ausnahmeregelungsmechanismus, der es ermöglicht, genau diese Systeme unter Berufung auf die nationale Sicherheit zu genehmigen und einzusetzen.

Das bedeutet, dass ein vom Pentagon genehmigtes KI-System Ziele eigenständig identifizieren und angreifen könnte und dabei Entscheidungen über Leben und Tod ohne menschliche Eingriffe in Echtzeit treffen würde.

Die Ausnahmeregelung enthält keine Formulierung, die einschränkt, wo das System eingesetzt werden darf und ob es sich bei den Zielen um ausländische oder inländische handelt.

Der Gesetzentwurf wurde im Senat zweimal verlesen und an den Senatsausschuss für Streitkräfte weitergeleitet, wo er nun auf weitere Prüfung wartet.

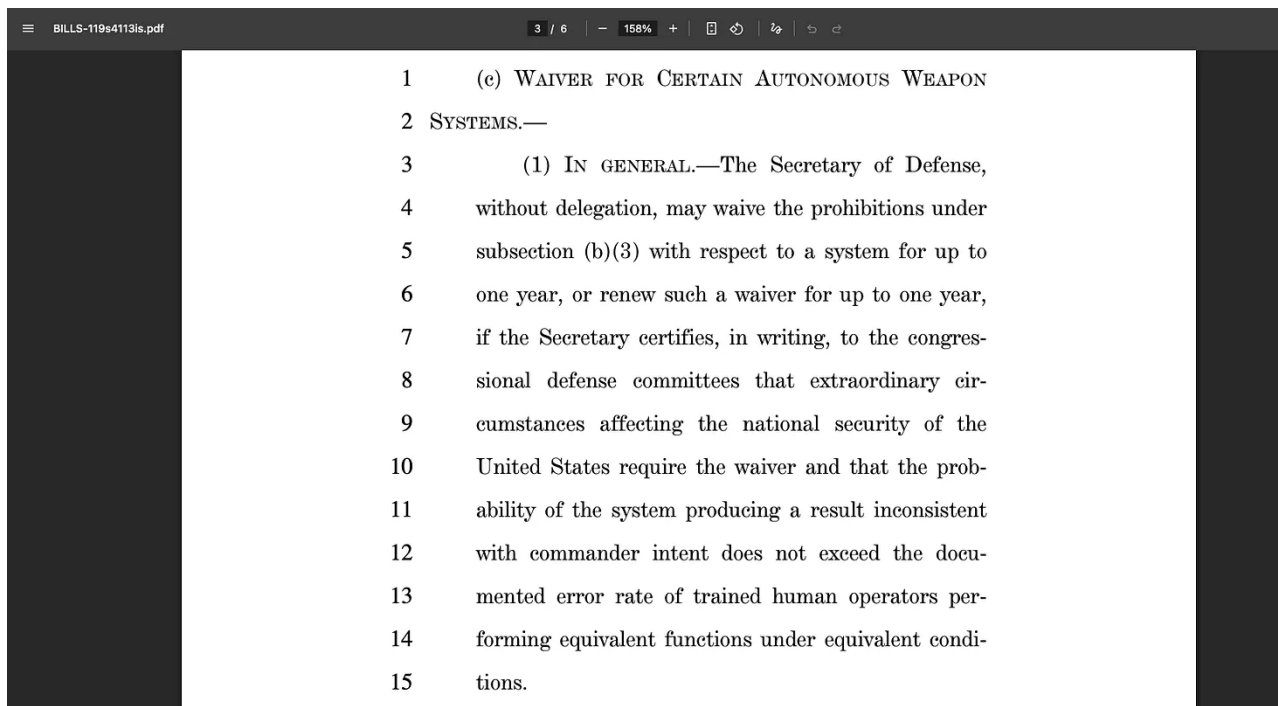
Die Ausnahmeregelung wirft Fragen auf, wie oft «aussergewöhnliche Umstände» geltend gemacht werden, wer letztendlich entscheidet, wann der autonome Einsatz tödlicher Gewalt gerechtfertigt ist, und welche sinnvollen Grenzen – wenn überhaupt – bestehen bleiben, sobald diese Befugnis ausgeübt wird.



Das ganze PDF können Sie [HIER](#) einsehen

**In die Kernbeschränkung integrierte Ausnahmeregelung**

- Der Gesetzentwurf verbietet den Einsatz von KI für:
- den Abschuss oder die Zündung von Atomwaffen
- die Überwachung oder Zielerfassung im Inland ohne Rechtsgrundlage die Anwendung tödlicher Gewalt durch autonome Waffensysteme ohne menschliche Aufsicht Unmittelbar im Anschluss an diese Beschränkung heisst es im Gesetzentwurf:



### So funktioniert es

Die Entscheidung über die Genehmigung autonomer tödlicher Systeme liegt beim Verteidigungsminister.

- Ausnahmegenehmigungen gelten für bis zu einem Jahr
- Ausnahmegenehmigungen können verlängert werden
- Der Kongress wird nach Erteilung benachrichtigt
- Die Benachrichtigungen können vertrauliche Informationen enthalten

Der Gesetzentwurf verlangt eine Bescheinigung, dass die Fehlerquote des Systems nicht höher ist als die von menschlichen Bedienern, die vergleichbare Aufgaben ausführen.

### Anwendungsbereich

Die Ausnahmegenehmigung gilt für:

- Entwicklung
- Einsatz vor Ort
- Systemmodifikationen

Er umfasst ausserdem Änderungen an:

- Missionssätzen
- Zielgruppen
- Einsatzumgebungen
- Algorithmischem Verhalten

Jede dieser Änderungen kann eine fortgesetzte oder erweiterte Genehmigung im Rahmen derselben Ausnahmeregelung auslösen.

### Hintergrund der Sponsorin

Der Gesetzentwurf wurde von Senatorin Elissa Slotkin eingebracht, deren beruflicher Werdegang Folgendes umfasst:

- CIA-Analystin
- Beamtin im Verteidigungsministerium
- Stellvertretende Verteidigungsministerin für internationale Sicherheitsangelegenheiten

Ihre berufliche Laufbahn ist direkt mit den nationalen Sicherheitsinstitutionen verbunden, die unter den Gesetzentwurf fallen.

CONGRESS.GOV [Advanced Searches](#) | [Browse](#)

This Member ▼

[Home](#) > [Members](#) > Senator Elissa Slotkin

**Senator Elissa Slotkin** (1976 - )  
In Congress 2019 - Present | [Get alerts](#)

**MEMBER** [Hide Overview](#) ✕



Image courtesy of the Member  
[Read biography](#)

**Website** <https://www.slotkin.senate.gov/>

**Contact** 291 Russell Senate Office Building Washington, DC 20510  
(202) 224-4822  
[Contact](#)

**Party** Democratic

**Senate** Michigan 119th (2025-Present)

**House** Michigan, District 7 118th (2023-2025)  
Michigan, District 8 116th-117th (2019-2023)

### Finanzierung der Wahlkampagne

Zu Slotkins Spenderkreis gehören zahlreiche Branchen, die mit der KI-Entwicklung, autonomen Systemen und dem durch diesen Gesetzentwurf ermöglichten breiteren Spektrum der Verteidigungstechnologie verbunden sind.

Laut Daten von **OpenSecrets** gehören zu den grössten Spendern:

- Alphabet Inc (96.669 \$) und Amazon (53.771 \$) – bedeutende KI-Entwickler und Auftragnehmer für Cloud-Dienste der Bundesregierung
- General Motors (57.081 \$) und Ford (54.020 \$) – Vorreiter bei autonomen und Robotersystemen für militärische Anwendungen
- University of Michigan, Michigan State, Harvard, Stanford – wichtige Zentren für staatlich finanzierte KI- und verteidigungsbezogene Forschung
- Kirkland & Ellis (52.360 \$) und WilmerHale (81.463 \$) – stark involviert in der Ausarbeitung gross angelegter Bundes- und Verteidigungsverträge

Der Gesetzentwurf genehmigt den Einsatz autonomer KI-Systeme im Rahmen einer verlängerbaren Ausnahmegenehmigung, die vom Pentagon kontrolliert wird.

Die Unternehmen und Institutionen, die Slotkin finanzieren, sind direkt mit dem Aufbau der KI, der Infrastruktur und der rechtlichen Rahmenbedingungen verbunden, die zur Unterstützung dieser Expansion erforderlich sind.

Die Gesetzgebung öffnet die Tür, und ihre Spenderbasis befindet sich innerhalb des Ökosystems, das davon profitieren und darin operieren wird.

### Fazit

Die Gesetzgebung sieht eine Beschränkung für autonome tödliche KI-Systeme vor, gewährt dem Verteidigungsminister – derzeit Pete Hegseth – jedoch die Befugnis, diese Beschränkung unter «nationalen Sicherheits»-Bedingungen aufzuheben.

Diese Ausnahmeregelung:

- wird von einem einzigen Pentagon-Beamten kontrolliert
- kann unbegrenzt verlängert werden
- gilt für den Einsatz in der Praxis, die Zielauswahl und die Weiterentwicklung des Systems
- enthält keine Formulierungen, die den Einsatzort solcher Systeme einschränken, der Kongress wird nachträglich informiert, muss aber nicht zustimmen.

Die Befugnis zum Einsatz autonomer tödlicher KI-Systeme ist in demselben Abschnitt verankert, der vorgibt, diese zu beschränken.

Quelle: New Bill Opens Door for Killer AI Weapons—Pentagon Can Override Ban and Deploy Autonomous Lethal Systems

Quelle: <https://uncutnews.ch/neuer-gesetzentwurf-ebnet-den-weg-fuer-toedliche-ki-waffen-pentagon-kann-verbot-ausser-kraft-setzen-und-autonome-toedliche-systeme-einsetzen/>

## **Mehr Futter für den Krieg Ausreiseantrag zwischen 17 und 45 Jahren**

Autor: Uli Gellermann, Datum: 07.04.2026

Die deutschen Einheitsmedien haben kollektiv weggeschaut und geschwiegen: Seit dem 1. Januar 2026 ist das «Gesetz zur Modernisierung des Wehrdienstes» in Kraft getreten. Und seit diesem Tag brauchen Männer zwischen 17 und 45 Jahren eine Genehmigung, um länger das Land zu verlassen. Auch der historische Kontext zum Volkssturm der Nazis fiel keinem der Meinungsmacher auf: Damals stand an den Wänden: «Männer zwischen 16 und 60 Jahren gehören an die Front – nicht in den Bunker.»

### **Sinnstiftung des Kriegs**

Wahrscheinlich ist es nur der Mangel an Bunkern, die dem Pistorius-Ministerium den Klartext verbot. Stattdessen fiel dem Minister dieser Vertuschungs-Satz ein: «Sinnstiftend, attraktiv, digital: Mit dem Neuen Wehrdienst reagiert Deutschland auf die veränderte sicherheitspolitische Lage und die Anforderungen an die Landes- und Bündnisverteidigung.» Der Sinn ist die «Kriegstüchtigkeit», ein Begriff, der auch von Pistorius erfunden wurde und die Mobilisierung gegen Russland meint. Dass die «Modernisierung» wesentlich für die Rüstungsindustrie «attraktiv» ist, kann jeder erkennen, der bei Verstand ist.

### **Pistorius Kampfesreserven**

Während der NATO-Partner USA einen völkerrechtswidrigen Angriff gegen den Iran von seinem deutschen Stützpunkt in Ramstein führt, sichert sich Pistorius die Kampfesreserven für den Tag, an dem der Iran gegen Deutschland zurückschlägt. Auch für den fortdauernden Ukrainekrieg, von der NATO provoziert und von Russland abgewehrt, wird Wadepuhl an die Reserven denken. Immerhin hat sich Wolodymyr Selensky schon über den mangelnden Nachschub von Patriot-Raketen beschwert. Zudem desertieren viele ukrainische Soldaten und entziehen sich der Mobilisierung.

### **Millionen für Rheinmetall**

Der ober Schlaue Bundesausenminister Johann Wadepuhl hat schon dafür plädiert, das EU-Einstimmigkeitsprinzip wegen der ungarischen Blockaden bei Ukraine-Hilfen und Russland-Sanktionen abzuschaffen. Stattdessen solle die EU hier mit Mehrheitsentscheidungen agieren. Dass die deutsche Rüstungsindustrie von der Blockade eines 90-Milliarden-Kredits für Kiew nicht begeistert ist, versteht sich: So viele schöne Millionen für so viele Tote ist für Rheinmetall & Co. ein gutes Geschäft; die Meinung der toten Kriegesopfer tauchen in den Medien nicht auf.

### **Verschärfung der ideologischen Front**

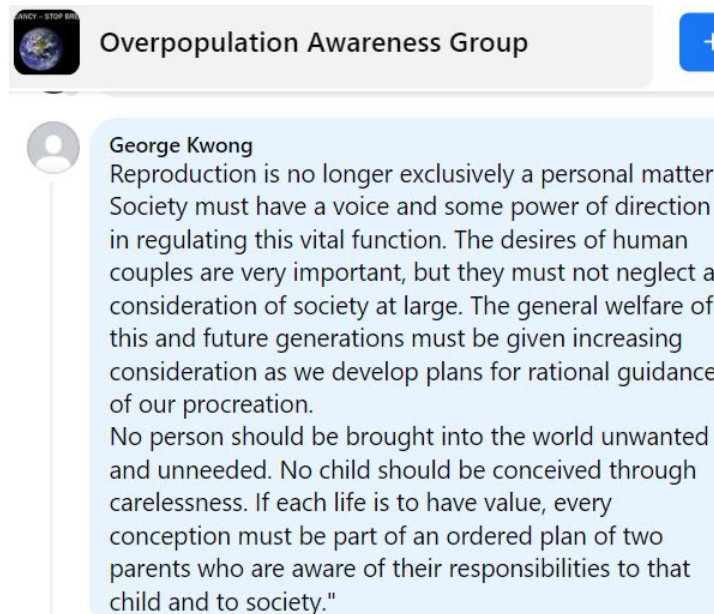
Die Toten mahnen offenkundig nicht zum Frieden, wie man auf den Denkmälern lesen kann. Die Toten spielen kaum eine Rolle in der Kriegsberichterstattung, und die Sender halten ihnen auch keine Mikros an die verzerrten Gesichter. Die Bombardierung einer iranischen Mädchenschule wird in deutschen Medien als «Vorfall» runtergetextet, und der israelische Genozid in Gaza wird nicht beim Namen genannt. In dieser ideologischen Kriegsfront darf auch die Verschärfung der Wehrpflicht in den Medien keine Rolle spielen.

Quelle: <https://www.rationalgalerie.de/home/mehr-futter-fuer-den-krieg>

**Mit dem Strom zu schwimmen bedeutet, ohne jegliche Anstrengung kampfflos, mühelos und einfältig den Weg des geringsten Widerstandes und der Einfalt zu gehen.**

SSSC12. Januar 2004 23.24 h, Billy

**Facebook-Nutzer George Kwong: Reproduction is no longer exclusively a personal matter – Die Fortpflanzung ist nicht mehr ausschliesslich eine persönliche Angelegenheit!**



Die Fortpflanzung ist nicht mehr ausschliesslich eine persönliche Angelegenheit. Die Gesellschaft muss bei der Regulierung dieser lebenswichtigen Funktion ein Mitspracherecht und eine gewisse Weisungsbefugnis haben. Die Wünsche der menschlichen Paare sind sehr wichtig, aber sie dürfen die Gesellschaft als Ganzes nicht ausser Acht lassen. Das allgemeine Wohlergehen dieser und künftiger Generationen muss bei der Entwicklung von Plänen für eine vernünftige Steuerung unserer Fortpflanzung verstärkt berücksichtigt werden. Kein Mensch sollte ungewollt und unbedarft auf die Welt gebracht werden. Kein Kind sollte durch Unachtsamkeit gezeugt werden. Wenn jedes Leben einen Wert haben soll, muss jede Zeugung Teil eines geordneten Plans von zwei Eltern sein, die sich ihrer Verantwortung für das Kind und die Gesellschaft bewusst sind.

Quelle: [https://www.facebook.com/groups/136507913150251/posts/3119961688138177/?comment\\_id=3121554504645562&notif\\_id=1710329001813654&notif\\_t=group\\_comment](https://www.facebook.com/groups/136507913150251/posts/3119961688138177/?comment_id=3121554504645562&notif_id=1710329001813654&notif_t=group_comment)

**KAMPF GEGEN ÜBERBEVÖLKERUNG**  
**FIGHT AGAINST OVERPOPULATION**

**Symbol Überbevölkerung/Overpopulation**

**FIGU.ORG**  
**FIGU, Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti**  
**Schweiz/Switzerland Tel, +41 (0)52 385 13 10**

## Über die Symbole der Schöpfungsenergielehre

Von Bernadette Brand, Schweiz

Grundsätzlich gilt: Jedes einzelne Symbol der Schöpfungsenergielehre ist absolut und völlig neutral, was auch für das Friedenssymbol gilt.

Ebenso grundsätzlich ist jedoch festzuhalten, dass jedes einzelne Symbol über eine eigene unverwechselbare und typische Formensprache verfügt, die es einzigartig macht. Zu dieser Formensprache gehören nicht nur die effektiven linearen Formen, sondern auch die Stellung des Symbols innerhalb des breiten schwarzen Rahmens, der für jedes Symbol unverzichtbar ist, sowie die Proportionen der Linienstärken und – wenn vorhanden, auch für die Farben – folglich also insgesamt für das individuelle Gesamterscheinungsbild jedes Symbol, was nicht nur von Bedeutung, sondern sehr wichtig ist.

Bei der Formensprache handelt es sich um eine Art der archetypischen visuellen Kommunikation, durch die die unbewusste und bewusste Wahrnehmung des Betrachters angesprochen wird. Aufgrund des archetypischen jahrhunderttausende alten Wissens, das jedem Menschen aufgrund der in der «eigenen» Schöpfungsenergielinie gespeicherten Informationen zur Verfügung steht, nimmt sein Unbewusstes die «Botschaften» der Formensprache auf und beginnt sie aufgrund des in der Schöpfungsenergieform eingelagerten Wissens impulsartig zu interpretieren und richtig zu verstehen, wodurch dies dann entsprechende Impulse auslöst und diese an den alles überlagernden Bewusstseinskomplex weiterleitet und freigibt, der dann dem Symbol entsprechend zu reagieren beginnt und Assoziationen, Ideen und Reaktionen erzeugt, die im bewussten Bewusstsein aufgenommen und der Formensprache entsprechend verarbeitet sowie nach außen als Handlung umgesetzt werden.

Jedes Symbol ist komplex und in sich absolut und in jeder Weise streng neutral und passiv. Es veranlasst also absolut nichts Negatives oder Positives im Bewusstsein des Menschen, sondern es ist explizit lediglich Ausdruck bzw. Träger bestimmter negativer, ausgeglichener oder positiver Informationen, deren Interpretationen durch den Menschen selbst erfolgen und geformt werden. Dies ergibt sich durch sein Denken, das durch die Einflüsse der Umwelt, wie Erziehung und gar Indoktrination aufkommt, das dann durch seinen gesamten Bewusstseinskomplex umgesetzt und gesteuert wird, und zwar präzise und entsprechend den Informationswerten des jeweiligen Symbols.

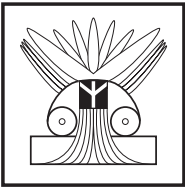


Das existierende und weltweit kursierende falsche «Friedenssymbol» mit der Todesrupe, das wahrheitlich einem «Todessymbol» und «Hasssymbol» entspricht, wurde im Jahr 1958 vom britischen Grafiker Gerald Holtom im Auftrag der britischen Kampagne zur nuklearen Abrüstung erdacht und erstellt, und zwar ohne Vorauskenntnis, dass sein Werk Böses, Krieg, Verbrechen, Leid, Elend, Tod und Zerstörung fordern wird.

So wurde es also absolut unausweichlich, dass das falsche «Friedenssymbol» – das keltische «Todesrunensymbol» – bis heute Spaltung, Unfrieden und Zerstörung hervorruft, wie das täglich festzustellen ist, seit dieses Symbol fälschlich und unverantwortlich als «Friedenssymbol» interpretiert und dieserart weltweit fälschlich genutzt wird und damit Unfrieden, Streit, Krieg, Terror und Tod verbreitet. Nur schon bei oberflächlicher Betrachtung des Symbols wird klar, dass es nicht das Geringste mit Frieden, sondern mit Gewalt, Aggression, Zerstörung und Vernichtung zu tun hat.

Das Symbol «Tod, Todesexistenz», auf dem die Todesrupe fusst – assoziiert Spaltung, Unfrieden, Hass, Krieg, Terror, Mord und Zerstörung, wie das täglich in immer krasserer Form festzustellen ist, seit dieses Symbol fälschlich und unverantwortlich als «Friedenssymbol» interpretiert wird und weltweit Verbreitung gefunden hat. Was sich seit der Entstehung dieses 1958 erfundenen «Todessymbols» mit der Todesrupe an bewaffneten Konflikten auf der Erde ergeben hat ist derart gravierend, wie es auf diesem Planeten zuvor niemals der Fall war. Es waren nämlich bis zum Monat Mai des Jahres 2024 deren 91 Aufstandskämpfe, Befreiungskriege, Besetzungskriege, Bürgerkriege, Grenzkriege, Invasionskriege, Religionskämpfe, Staatenkriege, Sezessionskriege, Terrorhandlungen und sonstige Waffenkonflikte zu verzeichnen, die viele Millionen Tote gefordert haben.

Nur schon bei oberflächlicher Betrachtung des Symbols wird klar, dass es nicht das Geringste mit Wachstum, Fortschritt und Friedlichkeit zu tun haben kann, denn ein gestürzter Baum, dessen Krone zur Erde weist, ist der Inbegriff der Gewalt, des Endes, der Verrottung und des Sterbens. Da die meisten Menschen unkontrolliert denken, verarbeiten sie die archetypischen Informationen des Symbols auch in genau der Weise der Inhalte, die dieses Symbol umfänglich «umschreibt», weshalb sie dann unbewusst bzw. unkontrolliert und unbedacht alles dazu beisteuern, um den Sinn des Symbol zu umzusetzen und Tatsache werden zu lassen, ohne dem Verderben und dem Ende von dem das Symbol «spricht» auch nur das Geringste entgegenzusetzen. Dadurch, dass sich jene gläubigen Menschen, die das Todessymbol als Friedenssymbol missinterpretieren, ihre eigenen Gedanken und Regungen nicht bewusst machen und diese nicht kontrollieren, machen sie sich zu Sklaven des Inhaltes des Symbols – das grundsätzlich völlig neutral einfach einen bestimmten Zustand oder Umstand «beschreibt», den sie ungewollt und gläubig umsetzen und Wirklichkeit und Tatsache werden lassen.



Gegensätzlich zum Symbol «Tod, Todesexistenz» beinhaltet das Symbol «Frieden» eine reiche und auf Wachstum hinweisende Formensprache, die genau wie alle anderen Symbole völlig neutrale archetypische Informationen beinhaltet, die jedoch auf ein friedliches und reiches Wachstum, wie auch auf Ruhe und Fortschritt bzw. Evolution hinweisen und diese Aussage abschliessend beinhalten. Der lebenspralle Baum, dessen Krone in den Himmel weist und der auf einer sprudelnden Quelle thront, verspricht blühendes Wachstum sowie Gedeihen – was durch die stilisierte Lotosblume versinnbildlicht wird, die der Krone des Baumes entspringt – wodurch dieser zum eigentlichen Lebensbaum wird.

Die Betrachtung des Symboles weckt im Menschen friedliche und fortschrittliche Assoziationen und lässt diese hochkommen, wobei sie auf Gedeihen, Wachstum und eine reiche Ernte hinweisen, wodurch der Mensch wertvolle Regungen, Ahnungen und Ideen sowie Gedanken und ein Streben nach Friedlichkeit, Wachstum, Aufblühen und Fortschritt in sich auslöst und aufbaut, weil er sein eigenes untergründiges Wissen seiner Schöpfungslebensenergie anzapft und bestrebt wird, dieses laufend auf und auszubauen und es also evolutiv zu erweitern, dies einfach deshalb, weil der Mensch durch das Wahrnehmen des Symbols bewusst seinem klaren Verstand und seiner Vernunft mächtig wird, infolgedessen er die archetypische Information der Formensprache des Symboles aufnimmt und diese evolutiv verwertet, um alles in den Wert des diesbezüglich richtigen Handelns, Wirkens und Verhaltens umzusetzen.

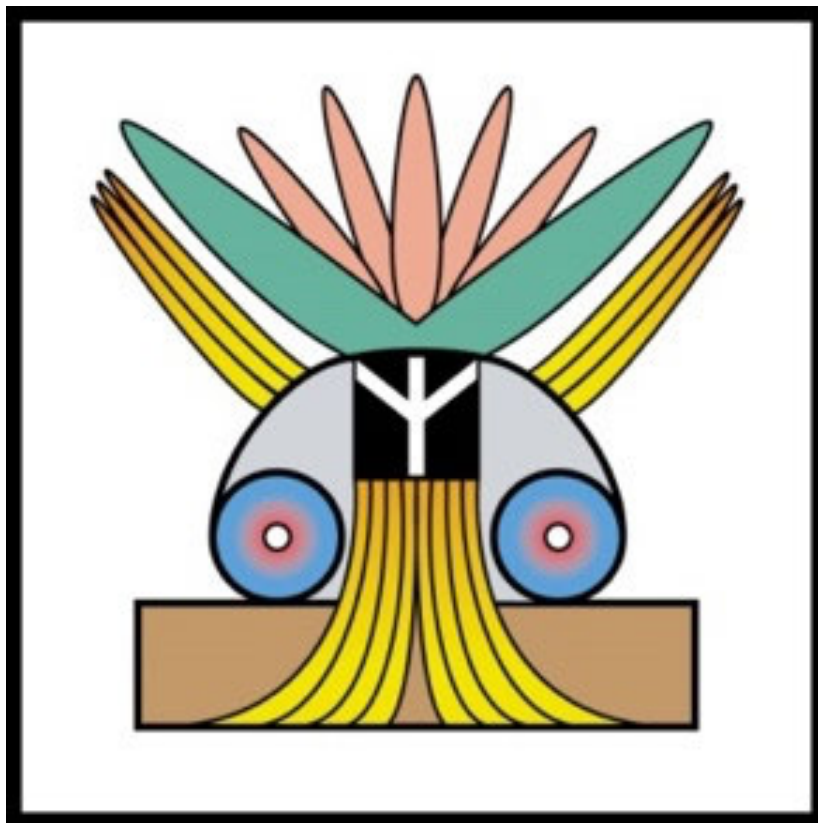
**Verbreitet das richtige Friedenssymbol, denn es ist äusserst wichtig.**



**Das falsche Symbol, die Todesrune, schaffst Unfrieden, Hass und Unheil**

**Nutzt euer Auto und klebt das richtige Friedenssymbol  
darauf und verbreitet es!**

**Fertigt das richtige Friedenssymbol zu Fahnen und lasst sie im Wind flattern.**



Schöpfungsenergielehre-Symbol «Frieden»

## Verbreitung des richtigen Friedenssymbols

**Es soll FRIEDEN sein auf Erden**  
**And there shall be PEACE on Earth**

AMANI  
BARIŞ  
PAQE  
PACE  
MIP  
PAIX  
PAZ



EIPHNH  
VREDE  
平和  
שרום  
शांति  
سلام  
صلح

**FIGU.ORG**  
FIGU, Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti  
Schweiz/Switzerland Tel. +41 (0)52 385 13 10

Das falsche Friedenssymbol – die heute weltweit verbreitete sogenannte <Todesrune>, die aus den keltischen Futhark-Runen resp. der umgedrehten Algiz-Rune fabriziert wurde – ist der eigentliche Inbegriff negativer Einflüsse und schafft zerstörerische Schwingungen hinsichtlich Unfrieden, Fehden und Hass, Rache, Laster, Süchte und Hörigkeit, denn die <Todesrune> bedeutet für viele Menschen Reminiszenzen an die NAZI-Zeit, an Tod und Verderben, wie aber auch Ambitionen in bezug auf Kriege, Terror, Zerstörungen vieler menschlicher Errungenschaften und allen notwendigen Lebensgrundlagen jeder Art und weltweit Unfrieden.

Es ist wirklich dringlichst notwendig, dass die <Todesrune> als falsches Friedenssymbol, das Unfrieden und Unruhe schafft, völlig aus der Erdenwelt verschwindet und dadurch das uralte sowie richtige Peacesymbol auf der ganzen Erde verbreitet und weltbekanntgemacht wird, dessen zentrale Elemente Frieden, Freiheit, Harmonie, Stärkung der Lebenskraft, Schutz, Wachstum und Weisheit reflektieren, aufbauend wirken und sehr besänftigend und friedlich-positiven Schwingungen zum Durchbruch verhelfen, die effectiv Frieden, Freiheit und Harmonie vermitteln können!

Wir wenden uns deshalb an alle FIGU-Mitglieder, an alle FIGU-Interessengruppen, Studien- und Landesgruppen sowie an alle vernünftigen und ehrlich nach Frieden, Freiheit, Harmonie, Gerechtigkeit, Wissen und Evolution strebenden Menschen, ihr Bestes zu tun und zu geben, um das richtige Friedenssymbol weltweit zu verbreiten und Aufklärung zu schaffen über die gefährliche und destruktive Verwendung der <Todesrune>, die in Erinnerung an die NAZI-Verbrechen kollektiv im Sinnen und Trachten der Menschen Charakterverlotterung, Ausartung und Unheil fördert.

### Autokleber

#### Grössen der Kleber:

120x120 mm	= CHF	3.–
250x250 mm	= CHF	6.–
300x300 mm	= CHF	12.–

### Bestellen gegen Vorauszahlung:

**FIGU**  
Hinterschmidrüti 1225  
8495 Schmidrüti  
Schweiz

### E-Mail, WEB, Tel.:

info@figu.org  
www.figu.org  
Tel. 052 385 13 10  
Fax 052 385 42 89

### IMPRESSUM

#### FIGU-SONDER-ZEITZEICHEN

**Druck und Verlag:** FIGU-Wassermannzeit-Verlag,  
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz  
**Redaktion:** BEAM «Billy» Eduard Albert Meier,  
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz  
Telephon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89  
Wird auch im Internet veröffentlicht  
**Erscheint sporadisch auf der FIGU-Webseite**

**Postcheck-Konto:** FIGU Freie Interessengemeinschaft,  
8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3  
IBAN: CH06 0900 0000 8001 3703 3

**E-Brief:** info@figu.org

**Internetz:** www.figu.org

**FIGU-Shop:** http://shop.figu.org



© FIGU 2026

Einige Rechte vorbehalten.

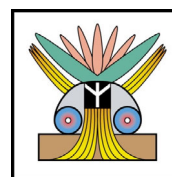
Dieses Werk ist, wo nicht anders

angegeben, lizenziert unter :

www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/



**Für CHF/EURO 10.– in einem Couvert senden wir Dir/Ihnen 3 Stück farbige Friedenskleeber -----der Grösse 120x120 mm. = Am Auto aufkleben.**



Geistesleifre Friedenssymbol

#### Frieden

Wahrer Frieden kann auf Erden unter der Weltbevölkerung erst dann werden, wenn jeder verständige und vernünftige Mensch endlich gewaltlos den ersten Tritt dazu macht, um dann nachfolgend in Friedsamkeit jeden weiteren Schritt bedacht und bewusst bis zur letzten Konsequenz der Friedenswerdung zu tun.  
SSSC, 10. September 2018, 16.43 h, Billy

**Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.**

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag: FIGU, «Freie Interessengemeinschaft Universell», Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti ZH, Schweiz